



Mitteldutsche Nationalsozialistische Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag "Die braune Front" o. m. b. H., Halle (S.), Große
Küchenstraße 47. Die WWSZ erscheint wöchentlich zwei-
mal. Abbestellungen bei Verlegern infolge höherer Gewalt können
nicht rückgängig werden. — Bezugspreis monatlich 2.— RM,
vierteljährlich 6.— RM, halbjährlich 11.— RM, jähr-
lich 22.— RM. Zustellgebühr: Erhebter monatlich 0,50 RM.

Zweites Jahrgangsbildungsjahr im Gau Halle-Weißenfels 1934.
Die WWSZ ist das amtliche Organ der NSDAP im Gau Halle-Weißenfels
und der NSDAP im Gau Halle-Weißenfels. Die WWSZ ist das
organ der Partei im Gau Halle-Weißenfels und der
NSDAP im Gau Halle-Weißenfels. — Geschäfts-
leitung: Halle (Saale), Große Küche 47. Telefon 276 81.

Keine Kanonen aus WSW-Spenden

Hilgenfeldt widerlegt irrsinnige Gerüchte über die Verwendung der Mittel aus dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes - Durchschnittsbetrag der betreuten Familie erhöht

Berlin, 24. April. In einem Vortrage in der Gesellschaft der Berliner Freunde der Deutschen Akademie sprach Reichsauplantenleiter Hilgenfeldt über die Bedeutung des Winterhilfswerkes als eines der größten Wohltätigkeitsunternehmen. In diesem Zusammenhang wies Hilgenfeldt mit größter Schärfe gegen alle Gerüchte nach, die selbst das größte Gemeindefinanzwerk des deutschen Volkes, das WSW, herabwürdigend verstanden, indem sie behaupten, die Aufbringung würde zum Teil aus Einnahmen des WSW, bestritten. Diese irrsinnige Annahme wird einmal dadurch widerlegt, daß mit dem erhöhten Gesamteinkommen des WSW, auch die Leistungen gegenüber den einzelnen Betroffenen erhöht werden, wenn auch die Zahl der Betroffenen insgesamt zurückgegangen ist. Zum anderen mußten sich

die Ausgaben erhöhen, weil in weit größerem Maße hochwertiger Güter (Fleisch, Fisch, Zucker, Gemüse) zur Verteilung gelangten.
Das WSW faßt jährlich für 75 Mill. RM. Kaufkraft, es nimmt 35 v. H. der gesamten deutschen Kaufkraft ab, es hat im letzten Jahre rund 7 Millionen Zentner Kartoffeln gekauft, es ist der größte Zuckerkäufer und neben der Wechmacht der größte Käufer auf dem Gebiet der Textil- und Schuhwaren.
Hilgenfeldt nahm auch Stellung zu dem rüchmenden und törichtem Gerücht, das die Aufbringung aus den Mitteln des Winterhilfswerkes mit finanziert werde und wies zahlenmäßig nach, daß der Durchschnittsbetrag bei der Betreuung einer durchschnittlichen Familie zwischen 100 und 120 RM. liegt. Bei 3,5 Millionen Familien ergibt sich schon bei einem Durchschnittsbetrag von 100 RM. eine Summe von 350 Millionen.

Zum ersten Mal kann das WSW jetzt Weizenkörner für allgemeine Ausgaben der deutschen Bevölkerung verwenden. Es entfällt das deutsche Volk dadurch in den Sommermonaten von Sammlungen des Roten Kreuzes, der Caritas, der Jüdischen Mission und des Reichsrotkreuzdienstes.
Bemerkenswert ist die Tatsache, daß an die Stelle der Weizenkörner des ersten WSW, insbesondere der Kartoffeln und Weizenmehls, die Verteilung von hochwertigen Gütern getreten ist. So ist beim Fleisch die Verteilung von 3,5 Millionen Kilogramm im ersten Jahre auf 8,4 Millionen Kilogramm geblieben, bei Fisch von 1,9 Millionen Kilogramm auf 10 Millionen Kilogramm, bei Zucker von 3,2 auf 7,1 Millionen Kilogramm und bei Gemüse von 3,8 auf fast 26 Millionen Kilogramm.

Im Geist der Kampfpresse

Dr. Tr. Halle, den 24. April.
Aus dem nationalsozialistischen Kampfpressejournalismus der Jahre des Aufbaues die große politische Kampfpresse als Typus erwachsen. Sie finden wir heute in allen Gauen des Reiches als Gauzeitung der Partei vor. Der Geist, der in den Schriftleitungen dieser Kampfpresse immer zu Hause

Kennwagen raft über die Reichsautobahn Halle-Leipzig

Gestern wurden auf der 8 km langen Strecken Wiederitzsch - Scheuditz Werksverkehrsfahrten mit dem neuen Auto-Union-Rennwagen durchgeführt. Der Konstrukteur Dr. Porsche, sowie der Rennfahrer Rudolf Hasse waren mit dem Erfolg der Fahrten sehr zufrieden. (Ausführlicher Sonderbericht unseres Pl.-Schriftleiters im Sportteil.)

war, ist zum Ausdruck der Umgestaltung der gesamten deutschen Publizität geworden. Auf den in der deutschen Presse tätigen Personentypen und auf die inhaltliche und formale Gestaltung des gesamten Zeitungswesens ist der sich an alle Volksteile wendende und politisch einheitlich und klar auf ein Ziel ausgerichtete Zeitungstyp der nationalsozialistischen Bewegung von einem Einfluß gewesen, den man in seinen Ausmaßen wohl erst in Jahren rückblickend und verglegend wird würdigen können. Aus dem Kampf der Partei gehören und von ihrer Idee getragen, ist sie bis heute unerschütterlich mit der Bewegung verbunden geblieben. Dieser Tatsache einmal für jeden Leser sichtbaren Ausdruck zu geben, war der Sinn einer Sonderaktion, die namentlich als solche ihrem Ende entgegenfiel, während ihr Grundgedanke stets der Ausgangspunkt nationalsozialistischer Pressearbeit sein wird.

Seit Anfang Februar hat der Kopf der "WWSZ" ein Siegel getragen, dessen Inhalt lautete: Die Partei im Kampfe für Deutschland. In zweiwöchigen Monaten hat die Gauzeitung Halle-Weißenfels fast regelmäßig über die Arbeit der Bewegung in einer Fülle von Sonderbeiträgen berichtet. Diese systematisch und mit festem Programm durchgeführte Aktion diente verschiedenen Zwecken. Einmal hat sich das deutsche Volk bereits allzulest an die neuen von der Bewegung geschaffenen Tatsachen gewöhnt, als daß es ihnen noch bis auf den letzten Mann im Bewußtsein ist, durch was die Wendung unseres Schicksals herbeigeführt wurde. Weiter ergibt man so oft, daß die Aufgaben und die Arbeit der Partei umso mehr wachsen, je weniger die Bewegung außerhalb ihrer besonderen Willensäußerungen, z. B. auf Parteitagungen, in Erscheinung tritt. Die außerordentliche Tätigkeit im WSW ist wichtiger als eine Repräsentation auf dem Marktplatz. So will es echter Sozialismus. Zum andern wollten wir zum Ausdruck bringen, daß die Parteipresse im Dienste an der Bewegung ihre vornehmste Aufgabe sieht. Diese erfüllt sie nicht damit, daß sie sämtliche anwendenden politischen Leiter in einem Bericht über eine Veranstaltung ausführlich oder über jeden Abend einer Ortsgruppe (parteilange) Mitteilungen von Nebenplätzen, sondern indem sie die großen Schicksalsfragen unseres Volkes unter dem nationalsozialistischen Blickpunkt erörtert. Die Schilderung der Arbeit der Partei für den Vierjahresplan ist für die breite Öffentlichkeit weitläufiger als die Tatsache, daß auf einem Kameradschaftsabend zum so- und besetzten Male in tiefstürmischer und groß angelegter Rede von dem Verhältnis des Nationalsozialismus zum Völkergewandert ge-

Generalmajor Christiansen tritt sein Amt an

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung



Berlin, 24. April. Generalmajor Christiansen, der vom Führer mit der Bildung des Nationalsozialistischen Hitzkorps beauftragt wurde, trat am Freitag sein neues Amt an.
Die Einführung erfolgte im Rahmen einer höchsten Leiter im Gau des Deutschen Aufmarsches in Berlin. Dort hatte sich der gesamte Stab der bisherigen Reichsluftportbefehls beauftragt und Oberst von Krauß begrüßte den Kommandanten im Namen seiner Kameraden. Generalmajor Christiansen wirkte dann in einer kurzen Ansprache die Aufgaben eines neuen Hitzkorps, das auf der Grundlage der bisherigen Arbeit des Luftport-Bereiches weiter arbeiten werde.

General von Gallwitz wurde gestern in Preußen im Weisgauer in einem feierlichen Staatsbegnadnis betitelt.

Das Programm des 1. Mai

Jugendkundgebung jetzt im Olympiastadion

Berlin, 24. April. Zum fünften Male begeht am 1. Mai 1937 das deutsche Volk seinen Nationalfeiertag im nationalsozialistischen Reich. Deutsche aller Stämme, Sprachen und Berufe legen einmütig unter dem Leitwort "Ehret die Arbeit und ehret den Arbeiter" das Bekenntnis zur geeinten Nation und zu freudiger Völkervereinigung ab. In gewaltigen Kundgebungen empfindet das deutsche Volk Deutschlands das Erlebnis der Gemeinshaft, in freudigen Festen fröhnt ihm die Kraft zu neuen Taten im Sinne und im Geiste seines Führers zu.
Am Mittelpunkt der Feiern dieses Tages stehen wiederum die Veranstaltungen in der Reichshauptstadt. Ihre Gestaltung, Vorbereitung und Durchführung liegt in den bewährten Händen des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels, Ministerialrat Gutierrez im Propagandaministerium, der Leiter des Einsatzbüros für die Großkundgebungen, hat in großen Zügen einen Überblick über die Organisation, die Vorbereitungen und das Programm der diesjährigen Veranstaltungen am 1. Mai in der Reichshauptstadt gegeben.
Danach findet auch in diesem Jahre die Hauptkundgebung im Volkspark statt. Dagegen erfolgt die Jugendkundgebung des diesjährigen Nationalfeiertages im Olympiastadion, bei der mit einer Teilnehmerzahl von 150.000, also fast der doppelten Zahl des Vorjahres, gerechnet wird. Hier läßt sich der Anmarsch unter Ausnutzung aller vorhandenen Reichsmittel in etwa zwei Stunden bewältigen. Die Veranstaltung im Olympiastadion um 8.30 Uhr ihren Anfang nimmt, werden also keine außerordentlichen Anforderungen an die Jugendlichen gestellt.
Aufsatz des Programms des 1. Mai ist die Jugendkundgebung, die durch eine Ansprache des Reichsjugendführers, Walter von Schirach eröffnet wird. Nach einer Rede des Reichsministers Dr. Goebbels spricht dann der Führer zur deutschen Jugend.
Um 10 Uhr beginnt die Festführung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus, in deren Mittelpunkt die Rede des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, steht, der die Verbindung des Bundes und Filmjahres 1937 vornimmt.
Im Anschluß an die Festführung fährt der Führer durch die Spalierstraße, an der die

Schaffenden Berlins Aufstellung genommen haben, zum Volkspark, wo um 12 Uhr der Staatsakt seinen Anfang nimmt. Der Staatsakt des Jahres erfolgt um 11.30 Uhr aus dem Schloß. Nach Ansprachen des Reichsministers Dr. Goebbels und des Reichsorganisationsleiters Dr. Len spricht der Führer zu den Schaffenden Deutschlands.
Am Nachmittag, um 17 Uhr, werden die Arbeiterkundgebungen aus allen deutschen Gauen und die Sieger des Reichsbewegungskampfes vom Führer empfangen.
Die Abendkundgebung im Volkspark ist ein Festzug ein, an dem rund 12.000 Angehörige der drei Wehrmachtsteile, der Kampfformationen und der Gliederungen der Bewegung sowie Abordnungen der verschiedenen Organisationen teilnehmen. Am Mittelpunkt der Abendkundgebung steht die Rede des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring. Den Abschluß bildet der von vier Banntruppen der Wehrmacht ausgeführte Große Zapfenmarsch.

Berlins Maibaum, zur Ehre der deutschen Arbeit gefällt, diesmal ein Gruß des Grenzlandes Ostpreußen an die Reichshauptstadt, ist getreu in feierlichem Zuge zum Volkspark übergeführt worden.

Zanco kämpft bis zum Sieg

London, 24. April. General Franco erklärte in einem von der "Daily Mail" veröffentlichten Interview mit Randolph Churchill, daß er auf keinerlei Kompromisse eingehen würde. Die Feindseligkeiten würden dann beendigt sein, wenn die nationalspanischen Streitkräfte den Sieg errungen hätten.
Randolph Churchill schreibt, diese Erklärungen Francos machten irgendwelchen Vermutungen ein Ende, daß die nationalen Spanier kampfbereit seien. Franco habe unverzüglich an seinem erklärten Ziele fest, ein geeintes Spanien zu schaffen, das von allen Spuren des Marxismus und Kommunismus befreit sei.

Gechloffener politischer Einsatz ist notwendig

Die Aufgaben des Vierjahresplanes vor den Kreisleitern auf Burg Vogelsang

Prüfung wurde. Womitt die Bedeutung dieses Handwerks nicht angezweifelt werden soll.

Die Aktion hat in einem Querschnitt durch das Wesen und die Arbeit der Partei gezeigt, was in unserem Gau mit dem Einsatz der Bewegung geleistet wurde, was unsere Kampforganisationen heute bedeuten, wie der Nationalsozialismus den Volkseinsatz sieht, auf welchem Wege die Partei ihren Aufgaben nachzugehen pflegt, was die Sorge der Bewegung für den schaffenden Menschen an sozialistischen Taten entspringt usw. Führende Männer der Partei selbst haben zu all diesen Fragen Stellung genommen; aber auch aus dem engen Kontakt der Schiffleitung der Gruppe mit der gesamten Bewegung sind viele feine Beiträge entstanden. Damit hat die Parteipresse gezeigt, daß sie sich in jedem Augenblick als Überbringer fühlt und auch die daraus entspringenden Pflichten zu erfüllen weiß.

Die Partei und ihre Presse sind eine Einheit, die entstanden ist in der ersten großen Phase des Kampfes Adolf Hitlers für Deutschland, nämlich vor der Machtergreifung. Und unser Leben nur auch in unterhaltener Form einen Einblick in diese Entstehungszeit unserer Kampfpresse zu vermitteln, werden wir in den nächsten Tagen zum Abschluß der Aktion noch eine Serie von „Kampfschichten“ veröffentlichen. Der Geist, der damals die feine Mannschaft der NS-Journalisten beehrte, wird immer als Verpflichtung in den Schriftleitungen der Partei prägnant lebendig sein.

Burg Vogelsang, 24. April. Am Freitagnachmittag eröffnete Reichsorganisationsleiter Dr. Leß die Schulungsagung der Kreisleiter der NSDAP auf Burg Vogelsang und leitete den hohen Ems der Tagung, indem die Führer der Partei hier zusammenkommen, um die letzten Dinge der Bewegung und Aboe zu erledigen.

Als erstes Thema der hier vor den Kreisleitern behandelten Aufgaben des Vierjahresplanes sprach Dr. Strupp über das bedeutende Problem des Arbeitseinsatzes. Er gab seiner Freude und seinem Stolz Ausdruck, jetzt große Aufgaben zu bewältigen, die sich nur auf den noch dazu negativen Verlaufs beschränken. Unterhaltungsamt für das nachfolgende Jahr der Arbeitseinsatz zu schaffen. Es komme auf jedem Einzelgebiet nicht darauf an, Augenblinderfolge zu erzielen, sondern für lange Dauer und gelungene Stützpunkte die Volksgenossen in Arbeit und Brot zu bringen und in den wirtschaftlichen Aufbau der Nation zu führen.

Die auf Grund der Anordnungen des Reichsauftrags für den Vierjahresplan durchgeführten Ermittlungen über die Lehrplanausbildung in der Eisen- und Bauindustrie und über den Einsatz der älteren Angestellten haben so führte der Redner aus — befriedigende Ergebnisse gezeigt. Es stang aus den Worten des Präsidenten aber auch der eindeutige Wille heraus, dort, wo man den Fortschritten des Nationalsozialismus nicht gerecht werde, für zum Wohl des Volkes durchzuführen.

Ministerpräsident Köhler (Hagen) sprach als Beauftragter für die Rohstoffverteilung. Er zeigte zunächst auf, daß das minus des deutschen Lebensraumes an Bodenqualität und Rohstoffen jetzt werden müsse durch das Plus der deutschen Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft, die von keinem Volk der Erde überboten würden, sowie durch den geschlossenen politischen Einsatz. Der Vierjahresplan habe eine außerordentlich wichtige politische Aufgabe zu bewältigen, den Geist der römischen Provinzen für die Förderung, die der Plan an den letzten Volksgenossen stelle, zu weiden.

Generalsekretär Joseph Wagner gab anschließend einen Überblick über seine Tätigkeit als Reichsorganisator für die Vervollständigung des Vierjahresplans. Er behandelte einleitend

führten Ermittlungen über die Lehrplanausbildung in der Eisen- und Bauindustrie und über den Einsatz der älteren Angestellten haben so führte der Redner aus — befriedigende Ergebnisse gezeigt. Es stang aus den Worten des Präsidenten aber auch der eindeutige Wille heraus, dort, wo man den Fortschritten des Nationalsozialismus nicht gerecht werde, für zum Wohl des Volkes durchzuführen.

Ministerpräsident Köhler (Hagen) sprach als Beauftragter für die Rohstoffverteilung. Er zeigte zunächst auf, daß das minus des deutschen Lebensraumes an Bodenqualität und Rohstoffen jetzt werden müsse durch das Plus der deutschen Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft, die von keinem Volk der Erde überboten würden, sowie durch den geschlossenen politischen Einsatz. Der Vierjahresplan habe eine außerordentlich wichtige politische Aufgabe zu bewältigen, den Geist der römischen Provinzen für die Förderung, die der Plan an den letzten Volksgenossen stelle, zu weiden.

Generalsekretär Joseph Wagner gab anschließend einen Überblick über seine Tätigkeit als Reichsorganisator für die Vervollständigung des Vierjahresplans. Er behandelte einleitend

das Problem, das durch die verstärkte Nachfrage einerseits — zurückzuführen auf die Intensivierung der Wirtschaft in Deutschland — und durch die Schwierigkeiten der Einfuhr andererseits hervorgerufen worden ist. In diesem Zusammenhang zeigte sich besonders auch die sozialpolitische Seite der Wirtschaftspolitik.

Die Tagung erreichte ihren Höhepunkt, als im Nachmittagsminuten Dr. Goebbels am Nachmittag des Ministerpräsidenten Göring General der Flieger Milch auf der Dreibrückung eintrafen, um vor den belagerten Kreisleitern der NSDAP zu sprechen.

Mittwoch Urteilsverkündung

Gegen die höherrichterlichen Geschlitten

Berlin, 24. April. Im Sonderverurteil gegen die katholischen Jugendführer vor dem Volksgerichtshof wurde die Verhandlung am Freitagabend nach dem letzten Wort der Angeklagten ergebnislos abgeschlossen. Die Vorfrage gab anhängig bekannt, daß das Urteil am Mittwoch, dem 28. April, um Uhr verkündet werden soll.

Unterhaus tagte 24 Stunden

Labours-Vertreter von Polizei abgeführt

London, 24. April. Nach einer Konferenz von beinahe einem ganzen Tage, nicht viel weniger als 24 Stunden, schloß das Unterhaus seine Sitzung und verließ das Reichstagsgebäude gestern gegen 11.30 Uhr. Die längste Sitzung, die im Unterhaus je abgehalten wurde, war die im Jahre 1881, als das Unterhaus unterdessen 11½ Stunden tagte.

Während der Sitzung wurde der Vertreter der Labour-Party, Deakin, durch einen Bericht über die Vorkämpfer des Unterhauses im Jahre 1881, als das Unterhaus unterdessen 11½ Stunden tagte.

Ungeheuerliche Steuerhinterziehung

Drei Millionen RM. Strafe

Kiel, 24. April. Der Kieler Marineoffizierfabrikant Ludwig Harber ist wegen fortgesetzter Steuerhinterziehung für rund 1 Millionen Reichsmark mit drei Millionen Reichsmark bestraft worden.

Gesellen-Vorbereitung an Ley

Berlin, 24. April. Im Ostpreußen konnte am Freitagabend die Reichsorganisationsleiter Dr. Leß in der bereits erdichteten geordneten geordneten Form eine große Zahl von Handwerksgesellen zur Wanderung durch die deutschen Gauen veranlassen und damit das diesjährige Gesellenwandern in Deutschland eröffnen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Leß richtete herzliche Abschiedsworte an die angetretenen Wanderversuchen. Dann ließ sich der Reichsorganisationsleiter, kurzlich befristet, an die Spitze des Zuges, der nun mit Musik bis zum Nächst nach dem Reichstag marschierte, mit einem Vorbeimarsch aller Wanderversuchen vor Dr. Leß und abschließend die Verteilung der Besprechung erfolgte.

Fest der Romantiker

Berliner Kunsthallen eröffnet

Im Rahmen eines Empfanges im Berliner Rathaus wurden die Berliner Kunstvereine am 23. April 1937 feierlich eröffnet. Nachdem die Kunsthallen 1935 im Zeichen Brauns und 1936 im Zeichen Goebbels eröffnet worden haben, werden jetzt 1937 unter dem Kennwort „Fest der Romantiker“ veranlaßt. In seiner Begrüßungsansprache unterrichtete Dr. H. H. H. die Verpflichtung der Gesellen, um eigene kulturelle Tätigkeit, namentlich auf dem Gebiet der Musikpflege. Die zur Förderung des Konzertwesens gegründete „Berliner Konzertvereine“, die ebenso wie das Bundeskonzert Berlin von der Stadt subventioniert wird, habe sich günstig entwickelt. Nach dem letzten Rückgang der Besucherzahlen in den einzelnen Konzertveranstaltungen in den vergangenen Jahren seien heute die Konzerte wieder lebendiger geworden. Es sei sehr zu begrüßen, daß die Kunstvereine die Tätigkeit der Kulturorganisationen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und der NS-Kulturvereine zu danken mit besten Wünschen und 1938 im Zeichen Goebbels ein noch besonders blühendes der öffentlichen Musikvereine zu fördern.

Wilsdorf Furtwängler hat für den kommenden Winter die Leitung eines Teiles der großen Konzerte des Berliner Musikvereins übernommen. Von den jetzt in Berlin lebenden Musikern sind viele älter. Auch in der Berliner Staatsoper wird Furtwängler als Gast an zehn Abenden im Laufe der nächsten Spielzeit am Pult erscheinen.

Die Klopffell-Gesellschaft

Die Klopffell-Gesellschaft und die Norddeutsche Gesellschaft veranstalten am Freitag und Samstagabend vor Pfingsten und am Pfingstmontag im Schloß und im Klopffellhaus zu Dabelitz eine gemeinsame Klopffelltagung.

Nationalsozialistische Mitarbeit?

Das Ergebnis von Venedig - Habsburg nicht erwünscht

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 24. April. Zum Abschluß der Begegnung Mussolini-Schuschnigg in Venedig wurde eine amtliche Erklärung veröffentlicht, die eine völlige Übereinstimmung der Ansichten beider Staatsmänner über die politische Lage betont.

Von besonderer Bedeutung ist der Inhalt der fünfseitigen Gespräche insofern geworden, als erneut eine Reklamation der Habsburger abgelehnt und die Frage der aktiven Mitarbeit des nationalsozialistischen Deutschlands am innerpolitischen Geschehen in Österreich erörtert worden ist. Hierzu soll der Duce eine absolut positive Haltung eingenommen haben.

Ziel der gemeinsamen Arbeit ist es, im Donauraum die für eine Neuordnung erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen. Zur Erreichung dieses Zieles ist die aktive Mitarbeit Deutschlands unumgänglich. Grundgedanken dieser Bestrebungen sind die Abgabe Berlin-Rom, die römischen Protokolle, das deutsch-österreichische Abkommen vom 11. Juli 1936, und der italienisch-jugoslawische Vierpartit. Der letztere wird als besonderer Erfolg der bisherigen Politik bezeichnet.

Die von Paris und Prag ausgehenden Bemühungen Österreich seinen Freunden zu entfremden, stellen den Versuch dar, es in Gegenwart zu Rom und Berlin zu bringen. Sie widersprechen daher dem bisherigen außenpolitischen Abkommen Österreichs und werden abgelehnt. Vor allem wird sich Österreich den italienischen Besatzungen widersetzen.

Zwischenpausen von hartem Kalendern fallen werden. Das Publikum wurde daraufhin damit versichert, daß die Aufführung von Opern in der Kaiserlichen Hofoper abgelehnt wird. Der Direktor der Hofoper hat sich bereit erklärt, die Aufführung von Opern abzugeben, die nicht auf die Veranlassung dieses Volkes beruhen könnten.

Die Degradierung eines deutschen Kaisers zum Titelherrn dürfte allein den Zweck haben, den recht unangenehmen Zeugen einer solchen deutschen Veranlassung in Wien zu belästigen. Das man sich hierbei der plumpsten Fälschungen bedient, wird ein bezeichnendes Licht auf die Mentalität an der Hofoper.

Dr. Le.

Germaine hat Hakenbluten

Eröffnung der Krönungssaison in London

Die Krönungssaison in London wurde am Montag in der Covent Garden-Oper mit der Aufführung von Verdi „Der Diktator“ in glanzvoller Weise eröffnet. Die multifarbige Leitung hatte Sir Thomas Beecham. Den Diktator sang Martinelli.

Der zweite Abend im Covent Garden brachte die Aufführung von „Mriane und Blauder“ mit der Primadonna der französischen Oper, Mme. Germaine. Die Aufführung ging ein peinlicher Verlauf voraus. Der Beginn der Vorstellung war für 20 Uhr angesetzt, doch wartete eine erlebte Gesellschaft, u. a. Prinzessin Marie Louise, Prinzessin Helena Victoria, der französische Botschafter Corbin, dergewiss aus das Haus des Botschafters. Die Sängerin war nicht erschienen. In größter Verlegenheit telephonierte Sir Thomas Beecham nach dem Hotel der Künstlerin, worauf er die Mitteilung erhielt, daß Germaine Rubin seit 18 Uhr in regelmäßigen

Germaine hat Hakenbluten

Eröffnung der Krönungssaison in London

Die Krönungssaison in London wurde am Montag in der Covent Garden-Oper mit der Aufführung von Verdi „Der Diktator“ in glanzvoller Weise eröffnet. Die multifarbige Leitung hatte Sir Thomas Beecham. Den Diktator sang Martinelli.

Der zweite Abend im Covent Garden brachte die Aufführung von „Mriane und Blauder“ mit der Primadonna der französischen Oper, Mme. Germaine. Die Aufführung ging ein peinlicher Verlauf voraus. Der Beginn der Vorstellung war für 20 Uhr angesetzt, doch wartete eine erlebte Gesellschaft, u. a. Prinzessin Marie Louise, Prinzessin Helena Victoria, der französische Botschafter Corbin, dergewiss aus das Haus des Botschafters. Die Sängerin war nicht erschienen. In größter Verlegenheit telephonierte Sir Thomas Beecham nach dem Hotel der Künstlerin, worauf er die Mitteilung erhielt, daß Germaine Rubin seit 18 Uhr in regelmäßigen

Cloyd George - der Basti

Er spendet für die spanischen Volksemissen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 24. April. Drei englische Nahungsmittelschiffe haben die Fokade von Gibraltar durchbrochen und sind bereits sicher in Bilbao eingetroffen. Ein viertes Nahungsmittelschiff liegt in London absehbar bereit, um im Laufe des heutigen Tages mit Nahungsmitteln nach Belgien im Werte von 2000 Pfund die Hilfe nach Nordspanien anzutreten.

Cloyd George hat, wie wir erfahren, hierzu 250 Pfund beigelegt. Er erklärte, daß er auch 50 Pfund für die von Marxillat und den Basten wie Kaffeln zur selben Klasse gehörten. Er wüßte im Überzue dem Kapitan viel Glück zu seiner Reise.

Und wir wüßten dem „Basten“ Cloyd George einen weiteren gerühmten politischen Schlaf. Wenn er heute noch nicht erkannt hat, um was es in Spanien geht, wird, und den Volksemissen noch mehr zu helfen. Er scheint eben ein „weiter Basti“ zu sein!

Drittes Segelschiff

der Kriegsmarine im Bau

Eigener Bericht der NS-Press

Hamburg, 24. April. Deutschlands Kriegsmarine bekommt ein drittes Segelschiff. Es befindet sich auf der bekannten Schiffswerft von Blohm & Voß in Hamburg bereits in Bau und soll nach seiner Fertigstellung in den nächsten Wochen „Gorch Fock“ und „Seydlitz-Witzke“ für die Ausbildung des seemannischen Offiziers- und Unteroffizierslehrganges Verwendung finden. Der neue Segler wird vom gleichen Typ sein, wie die beiden anderen Segelschiffe, die auf derselben Hamburger Werft gebaut wurden.

Prag fällt wieder

Karl IV. — der „Große Titche“

Europas Geschichtsbücher und Historiker konnten sich eines feststehenden Wahns nicht erwehren, als bekannt wurde, daß die Titche von dem deutschen Kaiser Karl IV, der nimmer über 50 Jahre alt, allen Europäern zum Zeichen zu hängen sich bemühen. Man sollte es nicht für möglich halten, daß bei einer Kranzüberlegung der Prager Karls-Universität am Grab des Karls IV. im St. Veitdom Prof. Dr. Reinecker u. a. folgenden zu erklären sich erdreistete: Wir gedenken heute am Absterbe der Gründung der Karls-Universität ihres Begründers. Wir legen an seinem Grab die Krone auf sein Haupt und denken an die unerschütterliche Ehre, die er durch die großen Titche und Europa erlief. Wir wissen nicht, ob die Prager „Wissenschaftler“ bereits alle Hebel in Bewegung gesetzt haben um eine notwendige Revidierung der Prager Karls-Universität zu bewirken, so viel aber wissen wir, daß ein tüchtiger Forscher, der den Namen eines ersten Wissenschaftlers für sich in Anspruch nimmt, sich zu einer ungeschworenen wissenschaftlichen Untersuchung hergeben hat, die jeder Terzianer nur mittelbig belächeln würde.

Kaiser Karl IV. erstammt dem urdeutschen Haus der Hohenstaufen und hat am 7. April 1348 die Universität Prag gegründet, die so die älteste deutsche Hochschule darstellt. Es ist bekannt, daß die Titche bereits die Gebilde, die Schilfte und selbst die altgermanischen Universitätsnamen sich vor längerer Zeit rechtswidrig angeeignet haben. Die Gründungsurkunde der Prager Karls-Universität ist mit dem Siegel des deutschen Kaisers und Königs versehen, das als Karl IV. mit seinem Siegel und dem Siegel der Goldenen Bulle, das Grundgesetz des Deutschen Reichs im Mittelalter, das 1356 von den Kurfürsten angenommen wurde, lautet. Wenn man aber diesen glaubt, daß die Rekrutierungsliste der Titche

den vor Toten Halt machen würde, so haben wir uns getrrrt.

Kulturförder haben es aber im allgemeinen nicht nötig, ihre historischen Quellen und Akten der Geschichte anderer Völker zu entnehmen. Man scheint also in der Titche wieder einmal auf dem Kriegspfad zu sein, und durch Anstreben der Kulturgeschichte und geschichtswissenschaftlichen Vorkenntnisse, die ein allzu großes Licht auf die Veranlassung dieses Volkes werfen könnten.

Die Prager scheint man für russische und östliche Bestrebungen wenig Verständnis aufzubringen. Die Degradierung eines deutschen Kaisers zum Titelherrn dürfte allein den Zweck haben, den recht unangenehmen Zeugen einer solchen deutschen Veranlassung in Wien zu belästigen. Das man sich hierbei der plumpsten Fälschungen bedient, wird ein bezeichnendes Licht auf die Mentalität an der Hofoper.

Dr. Le.

Germaine hat Hakenbluten

Eröffnung der Krönungssaison in London

Die Krönungssaison in London wurde am Montag in der Covent Garden-Oper mit der Aufführung von Verdi „Der Diktator“ in glanzvoller Weise eröffnet. Die multifarbige Leitung hatte Sir Thomas Beecham. Den Diktator sang Martinelli.

Der zweite Abend im Covent Garden brachte die Aufführung von „Mriane und Blauder“ mit der Primadonna der französischen Oper, Mme. Germaine. Die Aufführung ging ein peinlicher Verlauf voraus. Der Beginn der Vorstellung war für 20 Uhr angesetzt, doch wartete eine erlebte Gesellschaft, u. a. Prinzessin Marie Louise, Prinzessin Helena Victoria, der französische Botschafter Corbin, dergewiss aus das Haus des Botschafters. Die Sängerin war nicht erschienen. In größter Verlegenheit telephonierte Sir Thomas Beecham nach dem Hotel der Künstlerin, worauf er die Mitteilung erhielt, daß Germaine Rubin seit 18 Uhr in regelmäßigen

CAPITUL

Ab heute

Kinderarzt

DR. ENGEL

Paul Hübner als „Kinderarzt Dr. Engel“ das ist der „Onkel Doktor“, wie man ihn sich wünscht. Er behandelt übrigens auch Große. Täglich dreimal von 10-12, 15-18, 19-22, 23-22. Jugend hat Zutritt!

Gesellschaftszimmer

für 50-70 Personen für Betriebsfeiern am 1. Mai 1937 noch frei

Schwarzer Hof

Halle-Saale, Königsstr. 51, Ruf 24902

Maijeier

Saal mit Bühne 29. April und 2. Mai (800 Pers.) sowie Konzertsaal 80-100 Pers. laufend, noch frei. Ruf 21878

Schreiberschloßchen

Gatzberg

Heute gemütlicher Tanz in allen Räumen

Heute „Was wir uns wünschen“

Heute „Fritz Zschlesing“

Sonntag 4 Uhr-Tea: KONZERT GROSSER TANZABEND

Saalschloß

Heute gemütlicher Tanz in allen Räumen

Heute „Was wir uns wünschen“

Heute „Fritz Zschlesing“

Sonntag 4 Uhr-Tea: KONZERT GROSSER TANZABEND

Leuchtturm

Heute Sonnabend, großer bunter TANZABEND

unter Mithwirkung namhafter Künstler

Jeden Sonntag

Konzert und Ball!

Wohn?

auch an den Wochenenden in die wickeligen

Baumblüte

des Kleingärtnervereins

Paul-Friedrich-Str. 111/112

Bessener Straße 282a

Besuchen Sie auch die Gastwirtschaft (Inh. Paul Ziegler) die Ihnen das Beste aus Küche und Keller bietet.

Stadttheater Halle

Heute Sonnabend, 20 bis gegen 23 Uhr

Wie einst im Mai

Operette v. W. Kollo

Sonntag, 15 bis gegen 18 Uhr

Wie einst im Mai

Operette v. W. Kollo

19.30 bis gegen 22.15 Uhr

Siefand

Müllersbühnen v. E. W. Müllert

Schlachtefest!

Beilangt überall die MZ!

Nur noch 2 Tage!

Große Kunstausstellung

im Stadthaus am Markt

Täglich von 10 bis 20 Uhr / Eintritt 30 Pfennig

Sonntag vorm. 11 Uhr Führungs-Vortrag

Die beliebtesten

Schifferklaviere

kauft man bei

Piano-Ritter, Halle,

HÖHNER

Leipziger Straße 73

WINTERGARTEN

Femina-Tanzklub

Heute Sonnabend, ab 8 Uhr

Tanz

mit Kabarett-Einlagen

Im Kaffee

Heute Sonnabend, ab 8 Uhr

Tanz

mit Kabarett-Einlagen

Preiswert und gut

kaufen Sie sämtliche

Unterzeuge

u. Strumpfwaren in erst. Soc. - Geschäft

H. Schnee nach.

G. Steinar, 46

Georgendamm 1898

Kolengarten

Sonnabend, ab 10 Uhr, der beliebte

TANZABEND

Sonntag, ab 16 Uhr

Konzert anschließend

Jeden Mittwoch

Kaffeekonzert

mit anschl. Tanzabend

Die beliebtesten

Schifferklaviere

kauft man bei

Piano-Ritter, Halle,

HÖHNER

Leipziger Straße 73

Reisekörbe

herlich gearbeitet mit allen Bodenleisten in allen Größen vorrätig bei

Korb-Elber

Unt. Leipziger Str. Ecke Kl. Märkerstr.

Chaila-Theater

Sonntag, 20 bis gegen 23.30

Der Clappenberg

Entscheidungen im Vorverkauf jeweils ab Montag an der Kasse

Bohnenpielplan des Stadttheaters

24. 4. 20 Uhr: Wie einst im Mai, Operette v. W. Kollo

25. 4. 15 Uhr: Wie einst im Mai, — 19.30 Uhr: Auf dem Mühlberg, Operette v. W. Kollo

26. 4. 20 Uhr: Wie einst im Mai, Operette v. W. Kollo

27. 4. 20 Uhr: Auf dem Mühlberg, Operette v. W. Kollo

28. 4. 20 Uhr: Die Schöne, Operette v. W. Kollo

29. 4. 20 Uhr: Die Schöne, Operette v. W. Kollo

30. 4. 20 Uhr: Die Schöne, Operette v. W. Kollo

Chaila-Theater

25. 4. 20 Uhr: Der Clappenberg, Operette v. W. Kollo

26. 4. 20 Uhr: Der Clappenberg, Operette v. W. Kollo

27. 4. 20 Uhr: Der Clappenberg, Operette v. W. Kollo

28. 4. 20 Uhr: Der Clappenberg, Operette v. W. Kollo

29. 4. 20 Uhr: Der Clappenberg, Operette v. W. Kollo

30. 4. 20 Uhr: Der Clappenberg, Operette v. W. Kollo

MZ-Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 5 Pfg. jedes fettgedruckte Überschriftswort kostet ... 20 Pfg. (Ausgabe Halle u. Umgebung 48 000)

Stellen-Angebote

Büchereifabrikanten

suchen sofort geübte Arbeiterinnen für die Fabrikation von Buchstaben. Lohn nach Vereinbarung.

Verkauf

einige fremde, feine, alte, wertvolle Möbelstücke, wie: Sofa, Stühle, Tisch, etc. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

5 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

3 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

2 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

4 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

3 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

2 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Wohnung

1 Zimmer, modern, mit allen Annehmlichkeiten, in ruhiger Lage. Preis nach Vereinbarung.

Stetendyptin

mit guten Eigenschaften zum Fortschreiten aber auch bei in Dauerstellung von gut eingetragenen artemischen Unternehmungen. Angebote mit Prospekt. unt. Gr. 11. 1937. MZ, Halle, ur. Ullrichstr. 67

Auf den ersten Hieb bis 1300 gekommen

Diese Stammtafel ist vier Meter lang

Die Arbeitsabende der Etzhardbücherei helfen jedem Sippenforscher



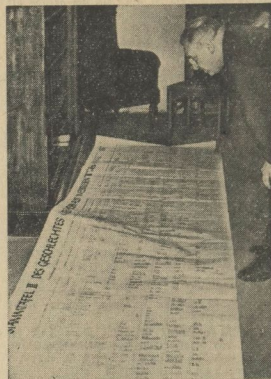
Neue Eingänge der Bücherei werden angesehen

einzelnen Abteilungen. Eine Abteilung umfaßt die Geschlechter einzelner Familien, die Bücherei ist nach den verschiedenen Orten geordnet. Er hat für die Sippenforscher aufbewahrt. Rund sechzig Sippenfundliche und heimatskundliche Zeitschriften sind es, die regelmäßig hier eingegeben und die dann auch jahrgangsmäßig gebunden gesammelt werden. Eine reiche Fundgrube sind diese Zeitschriften für den Sippenforscher. Unter den Familiengeschichten — blau ist hier ihre Kennfarbe am Buchrücken, alphabetisch sind die einzelnen Bände nach den Namen geordnet — befinden sich auch viele handschriftliche. Gerade diese, die ja nicht im Druck erschienen sind, sind in solcher Zusammenfassung um so wertvoller.

Verheißt sich, daß auch die besondern Sippenfundlichen Sammelwerke vertreten sind. Das Deutsche Geschlechterbuch ist mit seinen nun an 100 Bänden vollständig hier vorhanden und einzusehen. Ebenso findet sich das große Ahnentafel- und Stammtafelwerk der Zentralfamilie für Deutsche Familien- und Familiengeschichte, um nur das wichtigste zu nennen. Adressbücher, Ranglisten, verschiedene Nachschlagewerke, Bücher über Namen und Wappenfunde, über Sippenforschung im allgemeinen über Orts- und Klosterverträge sind vertreten. Eine besondere Abteilung umfaßt all das, was hier an Werken über Sippenkunde in erzählender Form, Romanen u. m. eingegangen ist oder erworben wurde.

Sippenfundliches Schrifttum aus dem ganzen Reichsgebiet ist vorhanden, nicht nur solches aus unserem mitteldeutschen Raum. Da stehen auch die Bürgerbücher Berlins, die im Druck erschienen sind. Geben Sie unter halslängliche Büchergröße der nicht gedruckt vor, gewiß wäre es eine verdienstvolle Aufgabe der maßgebenden Stellen, das einmal in die Wege zu leiten.

Wer zum ersten Male zu einem solchen Arbeitsabende der Etzhardbücherei geht, wird all an der Schwelle die sich darbieten, merkt nichts Bedeutsames anfangen. Dank freund-



Buch: WERB-Bücherei

Das Lesen dieser Stammtafel ist nicht so ganz einfach, das sieht man hier

licher Anleitung aber wird er sich bald zurechtfinden und mit Hilfe des Bibliotheklers doch wohl manche Wünsche erfüllen können. Wie vor kurzem ein Besucher, der dann auf den ersten Hieb eine Ahnenreihe bis 1300 zurück erhielt. Die meisten haben ja gar keine Ahnung, in welcher großen Umfang der Sippenfundliche über einzelne Familien in Einzelarbeiten wie in Sammelwerken oder in Zeitschriften vorliegt. Mancher hätte sich vielleicht umfangreiche und zeitraubende Forschungsarbeit erspart können, wenn er erst einmal zu einem solchen Etzhardabend gegangen wäre und sich in der Bücherei umgesehen hätte. Die über zwanzig bis dreißig Besucher eines jeden Abends jedenfalls haben den Wert der Etzhardbücherei für ihre sippenkundliche Forschung wie darüber hinaus für die Allgemeinheit längst schätzen gelernt. Sie haben die Bedeutung erkannt des hallischen Genealogischen Abends, der jetzt seit kurzem unter Leitung von Stadtrat Hg. Zeilert fortgeht und der in Zukunft noch wichtige Aufgaben zu erfüllen haben wird. —cl.

In dem „hallischen Genealogischen Abend“, verbunden mit der „Etzhardbücherei“, bezieht Halle eine Stelle, bei der jeder, der sich mit Sippenforschung befaßt, in ausgereicherter Weise Hilfe bei seiner Forschung erhält. Die regelmäßig Montag abends von 19 bis 21 Uhr stattfindenden Arbeitsabende der Etzhardbücherei, Ratshausstraße, gehen schon die Möglichkeit, die reichhaltige Sippenkundliche Bücherei Hallens auch für seine eigenen Forschungszwecke zu benutzen.

weibändige Geschichte der Familie Zeising und das Ahnenwerk des Prinzen von Slesburg.

Wir interessieren uns weiter für die Bücherei und lassen uns gerne einen Überblick über ihren Bestand geben. Da sind die

Ein roter Wagen machte auf dem Marktplatz Musik

Die Kinder waren zuerst da — Zum Schluß wieder einmal ein großer Kundfuntabend

seit Februar d. J. sind sechs große Anstrengungen, um in allen deutschen Gauen für den deutschen Kundfunt zu werben. Gelieren traf nun einer der Wagen, der bereits seit vier Wochen im Gau Halle-Merseburg bereit, in Halle ein, um hier sein Programm zu bringen an Filmen und Musikvorträgen, wie es in jedem Dorfe abrollt. Zum Abschluß des großen Kundfuntabends im Stadtschützenhaus.

Vor einem Vierteljahr wurden die sechs roten Wagen der Reichsrundfunkkommission als lästlich des „Schlüssel der Grünen Wähe“ in Berlin auf die „Wähe“ geschickt; mit zwei Mann Besetzung sollten diese Werbe-wagen los nach allen Himmelsrichtungen. Ein genaues Programm mit feststehenden Reize-

zielen war ausgearbeitet, jeweils für einen ganzen Monat. — Im übrigen fühlen sich die Männer der roten Werbewagen als Zigeuner. Wohlgerichtet; mit den ruhelosen herumziehenden Söldnern halten sie nur das eine gemeinsam, daß sie eben dauernd auf der Walze sind, heute in diesem Ort und morgen in jenem, und jeden Monat wieder in einem anderen Gau. Aber diese Männer vom Kundfunt lernen dabei Land und Leute kennen, unsere deutsche Heimat. Vom Gau Halle-Merseburg wissen sie ganz besonders schon zu erzählen, was nämlich alles das betrifft, worüber sich jeder Wanderer freut, insbesondere aber in einem roten Wagen, wenn man ihm nämlich freundlich entgegenkommt, wenn man Verständnis für das hat, wofür er wirkt. Und in unserem Gau hat man Verständnis

für den Kundfunt. Nicht nur, daß man als Zuhörer und Zuhörer etwas von der Sache versteht, sondern daß man auch weiß, welcher kulturpolitische Wert dem Kundfunt überhaupt beizumessen ist.

Der Kundfunt ist ja heute auch schon lange nicht mehr eine Neuheit, die etwa für wohlhabende Leute allein da ist; im Gegenteil: Jeder Deutsche ein Kundfuntförder! Das ist die Parole, unter der die Reichsrundfunkkommission die großartigste Werbung aufgezogen hat und nun schon wieder in Vierteljahr durchführt. Mit Erfolg durchführt, wie uns die „Belaguna“ des roten Wagens, in dem wir gestern ein Viertelständchen verbrachten, berichtet. Und schließlich mühen es viele Männer ja am besten willen, die täglich an anderen Orten mit den Kundfuntstellen zusammenkommen, mit den Ortsgruppen und den Kundfuntstellen, nicht zuletzt schließlich mit Vertretern des Wirtschaftsausschusses.

Ortsgruppenleiterwechsel in Giebichenstein

Hg. Marquardt geht nach Oldenburg - Einführung von Hg. Liebhold

Zum letzten Male begrüßte der scheidende Ortsgruppenleiter Marquardt gestern abend im großen Saal des „Grünen Hofes“ die versammelten Mitglieder und Gäste der Ortsgruppe Giebichenstein, nachdem er unter den Klängen des Rabenweilers Märchens die Fahnen zur Bühne gezogen waren. Und dann spielte sich vor den Augen der Versammlung ein Schauspiel echter Dankbarkeit und Anhänglichkeit ab, das den Verluß, den die Angehörigen der einzelnen politischen Organisationen der Ortsgruppe durch die Ueberlieferung ihres Ortsgruppenleiters nach Oldenburg erleben, recht erkennen ließ. Nicht weniger als zehn Redner und Rednerinnen traten vor das Mikrophon, um Worte des Abschieds und der Freundschaft an den Scheidenden zu richten. Die zum großen Teil von der Ueberlieferung wertvoller Geschenke begleitet wurden. Man hörte Reden im Namen der Politischen Leiter, der DAF, Wälder, der NSB, Wälder, im Namen der Kriegssoppler, der Frauenschaft und der zahllosen ferneren Mitarbeiter, mit denen allen der Hg. Marquardt in einem nicht leicht nicht immer reibungslosen, aber letztlich doch durch seiner stets erneut hervorgehenden Führereigenschaften jederzeit fruchtbar und dem politischen Ziel des Dritten Reiches dienenden Einvernehmen gearbeitet hat.

Als erster sprach an Stelle des durch seinen Unfall verübten Kreisleiters der Kreisgeschäftsführer Hg. Schimpf, der nach der Ueberlieferung einer Ehrengabe (eines großen

silbernen Hofzeugschens mit der Widmung „Dem verdienstvollen Ortsgruppenleiter“) der Verammlung zugleich den Amtsnachfolger des Hg. Marquardt vorstellte: Hg. Liebhold, der seit 1930 der Partei angehört und anfangs in Bitterfeld, später in Halle, schon als Politischer Leiter tätig gewesen ist, wird künftig die Geschicke der Ortsgruppe Giebichenstein leiten. Seine Betrauung mit einem so verantwortungsvollen Posten, so führte der Kreispropagandaleiter Hg. Grabow aus, ist nicht auf Grund von Name, Rang und Stand erfolgt, sondern gemäß demjenigen Prinzip, nach welchem die Dienststelle der NSDAP schon immer Führeramt verliehen hat: sich die Männer, die an der Spitze der einzelnen Organisationen stehen sollen, von der vordersten Front zu holen, wo sie ihre Befähigung zum Führen bereits erwiesen haben.

Besonders eindrucksvoll war die einheitliche Beteiligung der SW an dieser Abschiedsfeier des Hg. Marquardt. Sie fand bei der Dankrede des Obergruppenführers Hg. Wenzel die geistlichen auf und dokumentierte ihre Verbundenheit mit ihrem Ortsgruppenleiter durch eine Gesamtphotographie des früher in der Ortsgruppe funktionierten Sturmes 11/36, die der Obergruppenführer Hg. Grabow übergab. Zum Schluß ergriff Hg. Liebhold als neuer Ortsgruppenleiter des Wort und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er sich bald das gleiche arbeitsfertige Vertrauen erwerben werde, das sein Vorgänger in so reichem Maße besaß.

Punkt 12 Uhr rollte der Wagen auf den Marktplatz. Vor dem Roten Turm machte der Funktote Koloh halt; das Wagenband öffnete sich, und ein großer Lautsprecher schraubte sich heraus. Musikmusik erklang, der Reichsjugend Sender meldete sich laut und weithin vernehmbar. Nicht lange, und der rote Wagen war dicht umstellt von einer lauliebenden Menschenmenge. Wo sie nur immer gelegentlich bemerkte, — aber die Kinder sind immer die ersten; das ist überall so, meinte der eine Kamerad von der Begleitmannschaft. Und die Kinder versuchten am meisten von den reichlichen Einzelheiten. Am liebsten möchte jeder einmal in den roten Wagen hineintrauen. Das geht ja nun auf den Vordern ab und zu einmal, wenn nicht gerade eine ganze Schale des Wagens der Reichsrundfunkkommission befaßert, — hier in Halle ging es nun schon gar nicht. Dafür haben wir gestern vormittag nun einmal den Wagen eingehend befaßt. Jeder Funktote man und jeder Vater hätte seine Freude gehabt an dem Apparate, an der ganzen Einrichtung, an der peinlichen Sauberkeit bei dem Gewicht von Drahten, Schalter, Knöpfen und allem. Da ist aber auch jeder Winkel ausgenutzt. Neben dem Lautsprecher, dessen Gehäuse gleichzeitig auch als Antenne dient, um eventuell den nächsten Sender übertragen zu können, ist da ein Doppelgalvanometer zum qualitativen Spielen über Schallplatten. Natürlich im Mittelpunkt steht ein erstklassiges Kundfuntgerät mit Verdrücker, Selbstverdrücker, sich führt man auch einen Gleichrichter mit zum Laden der Batterien. Unter dem Eisen sind große Umformer angebracht, um mit jeder Stromart arbeiten zu können. Und dann die Filmgeräte, mit denen man am Freitagnachmittag im „Stadtschützenhaus“ den Kindern und abends den Erwachsenen einen Einblick



Ob in diesem Buche auch etwas über meine Familie stehen wird?

heißige Arbeit, aber man braucht einen recht langen Tisch dazu, muß sie schon an einer langen Wand anbringen oder gar auf den Fußboden legen, wenn man sie betastend will. Selbstverständlich erregt sie das Interesse aller Anwesenden. Und schon hat auch dieser und jener etwas auf der Tafel gefunden, was ihn persönlich interessiert, ihn in seiner eigenen Ahnenforschung weiterbringt. Vor kurzem erst war es die schöne von Freund von Döbering geführte Geschichte der Kreszen, die besonderes Aufsehen erregte. Wir lassen uns den hallischen Wand auch einmal zeigen und müssen sagen, das ist eine wirklich prächtige Sache. Nun, das werden sich wohl die wenigsten Familien leisten können. Gleich bekommen wir auch noch einige andere Glanzstücke der Etzhardbücherei zu sehen, u. a. die

Ma Danciger Freiheit

Manja Valensta

Es ist ein langer Weg, den die junge schöne Gattin Manja und der Leutnant v. Dainoff zurücklegen haben, um dann schließlich doch noch ein glückliches Paar zu werden.

Ein Vorbild

Im Rahmen der Jugendfilmreihe des Gebrüder Mitterland in Verbindung mit der Gaufrimille lieh am Sonntag in den Ritterhaus-Theatern der Film „Manja Valensta“.

Alle Tugenden eines guten Tabaks sind in dieser Cigarette vereinigt.



Dankopfer der Nation

Hast Du schon Deine Pflicht getan und Dich in die Ehrenliste „Dankopfer der Nation“ eingetragen?

mollen jetzt darangehen und fährlich für 70 Millionen Kronen Tang aus dem Meere gewinnen.

Parteilamliche Bekanntmachungen

NS-Frauenchaft Ortsgruppe Johanneplatz Seite, 20 Uhr, im Stadtschützenhaus (unterer Saal), „Werbenabend des Deutschen Frauenwerks“.

Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Halle-Stadt Sie fordern die Ortskommissionen hiermit auf, die Waise Wladislaw Nummer 27 abzuholen.

Am Sonntag, 25. April, findet 10 Uhr im Hofgarten eine Besprechung der NSDAP, Kreisleitung, über die Organisation des 1. Mai statt.

NSDAP, Kreis Halle-Stadt und Saalfreis Am 2. Mai Sonderfahrten nach Saalfeld, mit Besichtigung der Bergwerke im Saalegebiet.

NSDAP, „Sport am Sonnabend“ Reichsbrotstellen (für Männer, Frauen und Jugendliche) - Winterhilfsprogramm (neuer Kursus) 18.30-17 Uhr.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

Es ist ein Film, der dieses an sich nicht in allen Zügen neue Motiv in einer geradezu elegant zu nennenden Art verarbeitet hat.

Zu den spanischen Inseln im Mittelmeer führt uns, höchst aktuell der Kulturfilm, der zu diesem Programm läuft.

Dankopfer der Nation

Abends gegen 20 Uhr fanden sich dieser Tage auf breiter Stelldielen, Rudolf-Jordan-Platz, die SA-Männer des Sturmes 11/75 zur Stelle, um gemeinsam mit ihrem Sturmführer für das Dankopfer der Nation zu zeichnen.

Das Erscheinen der SA hatte auch viele in der Nähe der Einzugsstelle wohnende Volksgenossen herbeigeführt, in das anstehende noch weitere Einzugsnahmen entgegenkommen werden konnten.

NSJ. schult Bauwerker

In der Arbeitsschule der NSJ beginnt demnächst eine Lehramtsabteilung für Holzer und für solche Kameraden, von denen, die es werden wollen.

Seltene Abendstunden

Schon durch seine launige Anlage besteht im Theaterparka Parkett Harry Horik Stimmung zu machen. Als Brett-Dichter, Humorist und Parodist magt er mit humorvollen Beiträgen eigener Note auf.

Die zwanzig Alberti-Mädel

Die durch den Rundfunk bekannte Musikfrau „Die zwanzig Alberti-Mädel“ gibt in

den Alberti-Mädeln zur Zeit ein kurzes Gastspiel. Unter der Leitung ihres Meisters Alberti musizieren und singen sie in leidenschaftlicher Tracht auf der Bühne.

Den Alberti-Mädeln zur Zeit ein kurzes Gastspiel. Unter der Leitung ihres Meisters Alberti musizieren und singen sie in leidenschaftlicher Tracht auf der Bühne.

Reichhüter vom Meer geschenkt. In der „Deutschen Landwirtschaftlichen Presse“ wird auf die Möglichkeiten der Verflüchtigung von Seetang hingewiesen.

Dankopfer der Nation

Hast Du schon Deine Pflicht getan und Dich in die Ehrenliste „Dankopfer der Nation“ eingetragen?

mollen jetzt darangehen und fährlich für 70 Millionen Kronen Tang aus dem Meere gewinnen.

Rein haltbar gemacht von neuen Gurken vor dem 1. Juli. Das vom Reichsministerium durch den Vorstehenden der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauvereine im Vorhinein erlassene Verbot des Haltbarmachens von Gurken neuer Ernte vor dem 1. Juli hat auch in diesem Jahre volle Gültigkeit.

Parteilamliche Bekanntmachungen

NS-Frauenchaft Ortsgruppe Johanneplatz Seite, 20 Uhr, im Stadtschützenhaus (unterer Saal), „Werbenabend des Deutschen Frauenwerks“.

Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Halle-Stadt Sie fordern die Ortskommissionen hiermit auf, die Waise Wladislaw Nummer 27 abzuholen.

Am Sonntag, 25. April, findet 10 Uhr im Hofgarten eine Besprechung der NSDAP, Kreisleitung, über die Organisation des 1. Mai statt.

NSDAP, Kreis Halle-Stadt und Saalfreis Am 2. Mai Sonderfahrten nach Saalfeld, mit Besichtigung der Bergwerke im Saalegebiet.

NSDAP, „Sport am Sonnabend“ Reichsbrotstellen (für Männer, Frauen und Jugendliche) - Winterhilfsprogramm (neuer Kursus) 18.30-17 Uhr.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

MITTELTEN

Den Alberti-Mädeln zur Zeit ein kurzes Gastspiel. Unter der Leitung ihres Meisters Alberti musizieren und singen sie in leidenschaftlicher Tracht auf der Bühne.

Reichhüter vom Meer geschenkt. In der „Deutschen Landwirtschaftlichen Presse“ wird auf die Möglichkeiten der Verflüchtigung von Seetang hingewiesen.

Dankopfer der Nation

Hast Du schon Deine Pflicht getan und Dich in die Ehrenliste „Dankopfer der Nation“ eingetragen?

mollen jetzt darangehen und fährlich für 70 Millionen Kronen Tang aus dem Meere gewinnen.

Rein haltbar gemacht von neuen Gurken vor dem 1. Juli. Das vom Reichsministerium durch den Vorstehenden der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauvereine im Vorhinein erlassene Verbot des Haltbarmachens von Gurken neuer Ernte vor dem 1. Juli hat auch in diesem Jahre volle Gültigkeit.

Parteilamliche Bekanntmachungen

NS-Frauenchaft Ortsgruppe Johanneplatz Seite, 20 Uhr, im Stadtschützenhaus (unterer Saal), „Werbenabend des Deutschen Frauenwerks“.

Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Halle-Stadt Sie fordern die Ortskommissionen hiermit auf, die Waise Wladislaw Nummer 27 abzuholen.

Am Sonntag, 25. April, findet 10 Uhr im Hofgarten eine Besprechung der NSDAP, Kreisleitung, über die Organisation des 1. Mai statt.

NSDAP, Kreis Halle-Stadt und Saalfreis Am 2. Mai Sonderfahrten nach Saalfeld, mit Besichtigung der Bergwerke im Saalegebiet.

NSDAP, „Sport am Sonnabend“ Reichsbrotstellen (für Männer, Frauen und Jugendliche) - Winterhilfsprogramm (neuer Kursus) 18.30-17 Uhr.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

Doppelt fermentiert 4%

Eine Dantespflicht

Wieder wie im Vorjahre ruft die SA, die messianische Kampfstärke des Führers, zum Dantopfer auf. Sie hat zum Ziel für uns alle dem Führer in seinem Kampf für Deutschlands die Wege zum Sieg über seine Gegner...

Dr. Sommer, Regierungspräsident.

Beauftragte des Reichstreuhänders der Arbeit in Halle und Wittenberg

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgbiet Mitteldeutschland (Kriegsgebiet Sachsen, Länder Thüringen und Anhalt, Kreis Wirtschaftsschmalfabrik) in Magdeburg gibt bekannt:

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister hat durch Erlass vom 25. März 1937 die Leiter der Gewerkschaften in Gera, Nordhausen, Halle und Wittenberg zu Beauftragten des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgbiet Mitteldeutschland ernannt.

Spaten, Rechen, GERIC & KIRCHNER, Berg, Eisenwaren am Halmsitz, Oelmuhrstraße

nach § 21 des Gesetzes zur Ordnung der Nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 mit Wirkung vom 1. April 1937 ab bestellt.

Die Beauftragten haben die Aufgabe, als Hilfsorgane meines Amtes innerhalb ihrer Bezirke, die für mich die Arbeit der Gewerkschaften zu führen, Anträge und Beschwerden zur Weiterleitung an mich entgegenzunehmen, Ermittlungen zur Vorbereitung meiner Entscheidungen zu führen, Anträge soweit ich in das Aufgabengebiet des Reichstreuhänders der Arbeit fallen — zu erteilen und mich über alle wichtigen Vorposten in ihrem Bezirk zu unterrichten.

Die Hauptgeschäfte der Bergbaubetriebe sind der Bearbeitung durch das Reichstreuhänderamt Mitteldeutschland vorbehalten.

AdF-Frühlingsfahrt an den Rhein

Eine Woche in Rhinlandschaft

Rund 150 frühlingshungrige Seelen aus dem Gau Halle-Merseburg verlassen am 14. April zu mitternächtlicher Stunde Halle. Frohe Spannung auf allen Gesichtern, als sie in Aachen an der Rheinbrücke die Rheinische Pfalz der Ortsfeuerwehr begrüßt wurden. Nach der Zuteilung der Unterkünfte ergoß sich alles in die Umgegend. All das Schöne und Grotartige dieser romantischen Rheinlandschaft wurde gesehen. Finanziell in die Weinberge ging es, zum Wiedewald mit seinem Denkmahl, nach Rüdesheim und so vielen schönen Orten. Diese gemeinlichen „Unternehmungen“ hätten dazu, daß bei allen „Wahlzeiten“ reiner Hitz gemacht wurde. Leider würdige Petrus diese Tapferkeit nicht in gebührender Weise; er war periodisch verstimmt. Dies hat jedoch der Stimmung keinen Abbruch, im Gegenteil. Die bisherige Zufriedenheit mit den Arbeitstameraden entwickelte sich bereits auf dem feuchtkühnen Begrüßungsabend zu kameradschaftlicher Herzlichkeit. In den folgenden beiden Tagen sollte ein Programm derartig programmatisch ab, daß alles hoch beirachtet war. Orts- und Weinstellenbesichtigungen, Wanderungen, Dampferfahrten (darunter eine herrliche Tagesfahrt nach Koblenz und zurück mit Rorddeppern, Musik und Tanz), Autofahrten in den Taunus (Wiesbaden u. a.), Abends des Foto-

Gummi-Bereifungen Gummi-Bieder

großen Massenverfälschung von Fotos und Ansichtspostkarten, Wundheilungspaziergänge am Rhein und in die Weinberge und manches andere brachte eine Fülle schöner und höchster Erlebnisse, von denen wir noch lange zehren werden.

Die ersten Schafherden im Oberhartz

Clausthal-Zellerfeld. Die Berggründe und Gemeinden des Oberhartzes sind in dem Kampf um die Vertreibung unerer Rohstoffbeziehung somit eingepaßt, wie es die Verhältnisse zulassen. Ein großer Schafbestand blieb nicht ungenutzt. In den letzten Tagen zogen auf die Berggründe zum ersten Male die Schafherden. Das ist ein im Oberhartz völlig unbekanntes Bild, weil es bisher Schafherden dort nicht gab. Nun hat fast jede Gemeinde ihre Herde; in Clausthal-Zellerfeld liegt mit 850 Tieren die größte des Oberhartzes.

Bernburg. (Die Röhren rücken sich.) Nachdem die Bernburger Feuerwehr die Krühen aus dem Krumbühl durch Herunterprügeln ihrer Nester vertrieben hatte, sind jetzt zahlreiche Krühen dabei, sich ausgedehnt auf dem Hof des Rathauses, wo sich das Feuerwehrgeschäft befindet, in den Säumen einzunisten.

Ballon-Wettfahrt um die MZ-Chrenpreise

Sonntag früh Start in Bitterfeld - Acht Ballone nehmen teil

Bitterfeld. Am morgigen Sonntag wird auf dem heiligen Ballonflughafen an der Parkallee die große Freizeitsport-Wettfahrt um die „M.Z.“-Chrenpreise gestartet, an der sich sämtliche acht Ballone der Bitterfelder Ortsgruppe beteiligen. Dieser Wettfahrt kommt infolgedessen eine besondere Bedeutung zu, als es sich um den ersten Wettbewerbs handelt, der von einem Verband des neuen M.Z.-Fliegerkorps durchgeführt wird.

Selbstverständlich hängt der Start völlig von der Wetterlage ab; die Entscheidung hierüber wird in den heutigen Abendstunden in Bitterfeld gefällt, so daß im günstigen Fall um Mitternacht mit der Füllung der Ballone begonnen werden kann. Zu dem Start ist jeder herzlich willkommen; selbst für die Bitterfelder, denen der Ballonport von jeher ein vertrauter Begriff ist, heißt ein Massenstart von acht Ballonen ein besonderes Ereignis dar, so

daß wir immer an solchen Großflughängen, wieder eine große Zuschauermenge dem Aufstieg beimessen wird. Der Aufstieg der Bitterfelder Ortsgruppe des M.Z.-Fliegerkorps wird von 7 Uhr an auf dem Ballonflughafen fortgesetzt; der Start selbst ist um 7.30 Uhr festgelegt.

Außer den Chrenpreisen für die siegreichen Ballone hat die „M.Z.“ eine Reihe weiterer Preise zur Verfügung gestellt. Diese Preise sind für diejenigen bestimmt, die nach der Landung eines Ballones als erste sich am Landungsplatz einfinden. Sie erhalten von dem betreffenden Ballonführer eine schriftliche Bestätigung der Anwesenheit auf einen der ausgetesteten Preise. In diesem zweiten Wettbewerbs kann sich jeder beteiligen. Wer morgen früh die Witterungsteilnahme, kann sich leicht ausrechnen, welche Fahrtrichtung die Ballone von Bitterfeld aus einschlagen werden. Also gebe jeder morgen Obacht auf die Bitterfelder Ballone; es winken wertvolle Preise!

NACHRICHTEN AUS DEM SAALKREIS

Großbetrieb geschlossen zum Dantopfer

In vorbildlicher Einmütigkeit erklärten gestern die dienstfreie Gefolgschaft der Ammendorfer Papierfabrik im geschlossenen Zuge unter Borantritt der gesamten Betriebsleitung in der Einzugschleife des Saalkreises 27/5, wo jeder Betriebsangehörige seinen Schein für die Durchführung des großen Wertes gab. Diese geschlossene Uniformität aller

Angesetzten eines Großbetriebes hatte eine große werbende Kraft und wird sicher zur Nachahmung anregen. Um nun auch den Kollegen des Distrikts Dönnitz eine bessere Möglichkeit zur Einzugschleife zu geben, hat der Sturm 27/5 am Sonntag, 25. April, bis 1. Mai, bei Oberhartzführer Gippel, Brudowitzer Straße 7, Listen ausgestellt.



Wie berichtet, zeichneten sich auch die Beamten des Polizeieviere Ammendorf geschlossen in die Dantopferlisten des Sturms 27/5 ein

Finanzamt Saalkreis zieht um

Das Finanzamt Saalkreis ist am 3. und 4. Mai wegen Umzugs geschlossen. Vom 7. Mai ab befinden sich die Diensträume in der Hauptpost, Große Steinstraße 72, Eingang Hauptpost-Hof. (Siehe Anzeigenblatt.)

Ammendorf. (75 Sängere fahren nach Resau.) Nachdem die Männerliedertafel unter Leitung ihres Chormeisters Kirchenmusikdirektor Rudolf Siebenbrödt das Wertungsingen glänzend bestanden hat, gab der Vereinsführer Carl Ugenannt bekannt, daß sich nach Möglichkeit alle Sängere der Liedertafel an dem Sängerefest in Resau beteiligen sollen. Die Vereinsliste trägt die Fahrkosten, so daß jeder Sängerebruder zu nächst nur den Beitrag auf sich zu nehmen hat. Als Preisgeld wurden vom Bürgermeister Sonnenberg 50 RM zur Verfügung gestellt. Das auswärtige Mitglied und Schirmherr der Männerliedertafel Kurt Wan (Halle) spendete in hochherziger Weise weitere 100 RM. Hierzu ist es möglich, daß etwa 75 Sängere an der Fahrt teilnehmen.

Wörmitz-Bühnen. (Neuer Disamban der D.M.Z.) Zum neuen Disamban der D.M.Z. wurde der bisherige Stellvertreter Hg. Ernst Engler (Wörmitz) ernannt.

Nietleben. (25 Jahre treue Arbeit.) Der Hüer Karl Subhoff aus Nietleben feierte sein 25jähriges Arbeitsjubiläum in der Brauntoblengrube Witt-Jöhrenberg der Halleischen Pannenschicht. Von der Direktion der Pannenschicht wurden ihm zahlreiche Auszeichnungen zuteil. Der Brauntoblengruben-

Arbeitsverein gedachte des Tages durch Verlesung der folgenden Resalite für 25jährige treue Dienste meist Ehrenurkunde.

Größers. (Eternabend des B.D.M.) Am Donnerstag fand hier ein wohlgeleitener Eternabend der Wädel-Gruppe 3/394 statt. Zu diesem Abend, der sich eines zahlreichen Besuches erfreuen konnte, war die Intergruppenführerin Irma Wiedemann erschienen. Eine hübsche Folge von Nibieren, Volkstänzen und Segelstücken vermittelte einen lebendigen Eindruck von der Arbeit im B.D.M. Die Intergruppenführerin umriß nach der Verlesung eines Jahresberichts die Arbeit des B.D.M. und forderte die Eltern zur Mitarbeit an den Lagern des B.D.M. auf. Die Körperpflege des B.D.M. bildete den Abschluß des Abends.

Brachfeld. (Familienabend des Roten Kreuzes.) Der seitlich geschmückte Saal von Memme war überfüllt mit den Frauen, die der Einladung des Vaterländischen Frauenvereins zum Roten Kreuz zu dem jährlichen einmal stattfindenden Familienabend gefolgt hatten. Ein reiches, abwechslungsreiches Programm bereitete einige tolle Stunden. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ansprache der Kreisvorsitzenden Frau Dr. Bienenberg, die über die großen Aufgaben sprach, die dem Roten Kreuz vom Führer gestellt worden sind und zahlreicher Wünsche unbedingt erfüllt werden müssen. Als höchster Beweis treuer Mitarbeit des Brachfelder Zweigvereins konnten die kürzlich erfolgreich geprüften Samariterinnen angefahren werden, die zum ersten Male in ihrer Samartiertracht vor der Defensivität traten. Viele schöne Gesänge der Verlesung konnten mit beigetragen werden.

Anhänger löste sich los

Kind an einem Baum erbrüt

Serzberg. Gestern gegen 10.30 Uhr erbrütete sich am Serzberger Bahnhofsübergang der Reisobahn ein schweres Verkehrsunfall, dem der neunjährige Sohn des Reisobahnbetriebs, affizienten i. R. Zuntz zum Opfer fiel. Eine aus Torgau kommende Zugmaschine aus Berlin-Neutöllm mit zwei Anhängern war im Begriff, den Bahnhofsübergang zu überqueren, als sich ein Anhänger löste, den Zangen erfaßte und gegen einen Rankenbaum drückte, so daß der Junge tödlich verletzt wurde. Der Fahrer der Zugmaschine bemerkte den Unfall erst nach mehreren hundert Metern, als er auf den Bergang aufmerksam gemacht worden war.

Nach auf gleichen Zeit löste sich ein Anhänger eines Ferntransportzuges in Albersberg an der Kreuzung Berlin-Dresden und Frankfurt-Deizsig. Hier kam glücklicherweise keine Person zu Schaden.

Weidenwänter überfahren

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit, daß am 22. April 3 Uhr wurde auf dem Personenbahnhof Altenburg (Thür.) der 50jährige verheiratete Arbeiter im Weidenwänterdiens Karl Wolke aus Altenburg von einer Weidenwänter überfahren und lebensgefährlich verletzt. Der Verunglückte wurde dem Landeskrankenhaus in Altenburg zugeführt. Augenzeugen waren bei dem Unfall nicht zugegen.

Flugzeug bei Notlandung zerbrö

Deujan. Freitag vormittag ist ein zweimotoriges Flugzeug der Luftwaffe infolge Motorstörung in der Nähe von Deujan verunglückt. Bei dem Verfall einer Polianflug führte das Flugzeug über der Ortsteil Grohshäna ab und wurde zerstört. Die gewöhnliche Besatzung kam bei dem Unfall nicht zugegen.

Oberzeitungsfall. (Alles im Singshoff und B.D.M.) Mit einem Rollenmaß von 100 000 RM ist jetzt der Zeiter Umarmungsgehalt. Insbesondere wird die Mittelfläche vernebt und neu geformt. Man will so eine mittlere im Maßstab der Stadt gelegene vorbildliche Anwesenheit für große Kundengänge schaffen.

Königstutter. (Bom u. Uragrammutter) In dem Dorke Krumm ist die Königsutter vollendete Frau Anna Thiele 79. Lebensjahr. Sie hat 14 Kinder das Leben gegeben. Sünf Söhne nahmen am Weltkrieg teil und reichten auch nachschicklich wieder heim. Die Frau ist die Mutter einer der frühesten Sinnen im Kreise Helmbold. 4mal ist sie Großmutter, und am Vortage ihres Geburtstages wurde sie zum 32. Male Uragrammutter.

Sonne bringt nicht durch

Der Reichsmeteordienst, Ausgabert Magdeburg, meldet am Freitagabend: Die unbefriedigende Witterung, welche sich auch am Freitag fort, ein Sonntag, hat über dem mittleren Europa lagernden Tiefdrucksystems brachte uns in der Nacht mäßige Regenfälle, denen sich im Laufe des Tages einzelne leichte Schauer anschlossen. Die Einzelheiten dieser Wetterzustände sind in den Mittagsstunden

Falkboot-Zubehör • Gummi-Bieder

nicht mehr so kräftig aus, da gerade um diese Zeit starke Bewölkung aufkam und eine kräftige Sonneneinstrahlung beeinträchtigt wurde. Eine Temperaturerhöhung feststellbar gewesen. Das über Weiteuropa liegende Hoch kann nun die Tiefdruckwelle über der Ostsee nicht so schnell nach Ausland abdrücken. Nicht fällen sich also nur langsam auf, wobei eine nördliche Luftströmung die bisher herrschende wässrige abdrückt. Dabei gelangen wieder höhere Luftmassen aus, aus denen es zunächst noch zu einzelnen Schauern kommen wird.

Wasserslands-Medungen

vom 23. April 1937

Table with 4 columns: Ort, Höhe, Regen, Wind. Lists weather data for various locations like GutsMuths, GutsMuths, GutsMuths, GutsMuths, GutsMuths, GutsMuths, GutsMuths, GutsMuths, GutsMuths, GutsMuths.



Hier werden Artisten beraten:

„Clown, das mußt Du besser machen...!“

Ein Gespräch mit dem Leiter der Reichsfachschaft Artistik

Die Reichsfachschaft Artistik hat für das ganze Reich künstlerische Beratungen aufgestellt, die künftig darüber machen, daß leistungsfähige gute Variété-akte auch „gut kommen“, und in Beratungsstunden den Artisten helfen sollen, mit ihren Darbietungen die größtmögliche Publikumsvirkung zu erzielen.

Ein Abend in einem Variété-Irrentheater deutschen Stadt. Die Bretter biegen sich beinahe unter dem Kapriolen eines Barretre-gelehrter durch die Luft, im tollen Durchein-ander wirbeln Beine und Hände, man sieht Leistungen an Kraft und Behendigkeit, die aus Unglaubliches grenzen. Nun ist die Nummer zu Ende, nun müßte tosender Beifall die etwelse Stille unterbrechen. Da — mühte, aber was kommt, ist ein gewungenes, gelangweiltes Klatschen, das sofort verstoh, nachdem sich der aus allen Ecken einziehende, häßlich-entwende Artstist zum zweitenmal verbeugt hat. Eine etwas peinliche Situation für den, der ein Mitglied für den Künstler behält, der seine Enttäuschung in einem verbindenden Gedächtnis zu verzeichnen sucht. Aber man hat schnell vergessen — schon öffnet sich der Vorhang zur nächsten Nummer des Programms.

Hinter den Kulissen der Bühne aber steht ein Mann, dem eines nicht in den Kopf gehen will, er hat doch wirklich sein Bestes beigegeben, glaubte sich diesmal selbst übertrieben zu haben; aber solange er auch über seinen Mißerfolg nachdenkt, er kommt zu keinem anderen Ergebnis, als daß in dieser Stadt das Publikum eben unanbörlich sein müße oder von Variétékunst keine blasse Ahnung habe.

Kampf um den Beifall

Wichtig stehen vier Herren vor ihm. Mitten auf dem Publikumsreihen waren sie mühsam von den Attraktoren zu seiner herbeizurückenden künstlichen Leistung. „An Ihrem Können ist nicht zu rütteln, aber es war wie ein tolbares Bild ohne schmerzenden Rahmen, was Sie vor uns aufzuführen wollten.“ Das Publikum ist begeistert. „Aber trösten Sie sich, diese Amerikaner, die sich eben darboten, können kein bißchen mehr als Sie. Wenn Sie auf andere Art zu arbeiten, können Sie kommen Sie nach der Vorstellung in unser Beratungszimmer. Wir haben alles notiert, was an Ihrer Nummer fehlt und was Sie zu gut fertig machen könnten.“ Am Publikumstisch niemand hat gemerkt, daß eben der künstlerische Beirat der Fachschaft Artistik in Aktion getreten war.

Wie haben es hier mit einer völlig neuen Einrichtung zu tun, die erst jüngst auf dem Zweck geschaffen wurde, typische Mängel auf dem Variété- und Kleinkunstbühnen endlich zu beseitigen.“ erzählt uns Albert B. Giezig, der Leiter der Reichsfachschaft Artistik in Berlin. „Wir konnten es nicht länger mehr mitansehen, wie zu viele ausgezeichnete Lei-

stungen unserer 14.000 deutschen Artisten wirkungslos verpuffen, weil ihnen nur eines fehlte: die Ausstattung, all das Drum und Dran, das einfach notwendig ist, um artistische Kunst auch geschmackvoll und begehrtlich zu verwirklichen. Und um einen Katastrophenfall zu vermeiden: unsere Equilibristen, Tänzer, Kraftmenschen, Jamboret, Songleute, Clowns, Anläger und Zirkusreiter verlaufen ihre Nummern viel zu billig. Sie nennen zwar die völlig anderen Methoden ausländischer Artisten vorzüglich „Art“, und doch ist es gerade dieses häßliche Wort, das im Repertoire unserer Variétébühnen fehlt. Was nicht

es, wenn ein Musikclown oder ein Trapezkünstler ein ihrer phantastisches Können befeuert, wenn diese Kunst nur Zuschauer begeistert, während das breite Publikum verstandlos auf den Stühlen sitzt? Es fehlt an den Mitteln, eine harte Leistung auch mächtig zu machen, man vermischt eine gewisse Maniertheit der Vorstellungen, kurz, man verwirrt einen teuren Satz in einer Kaffeestunde. Die völlig unnötige Verbeugung vor Beginn, das geschmacklos gewählte Kostüm, eine ungeschickte Verteilung der Tricks, ein trodenes, langweiliges Bühnenbild, all das und noch viel mehr nimmt einer Nummer die innere Kraft und

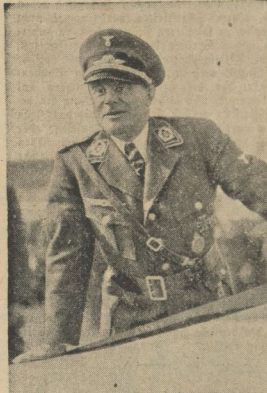
Der Maibaum für die Reichshauptstadt



Wolff: Schöberl (R.)

Er kommt dieses Mal aus Ostpreußens Waldern. Von Thiedmannsdorf aus trat der 40 m lange Stamm, mit Girlanden bekränzt, seine Bahreise nach Berlin an

Generalmajor Ernst Udet



Wolff: Zeinzer, Reich (L.)

Der berühmte Dou-le-mérite-Pilger und jetziger Amtschef im Reichsluftfahrtministerium wurde am Tage der Luftwaffe zum Generalmajor befördert

mitreißende Beschwängtheit trotz äußerster Willens- und Kraftanstrengungen.“

Ohne Effekte geht es nicht

Wie man es besser macht, davon gehen uns die Gastspielreisen ausländischer, vor allem englischer und amerikanischer Artisten immer wieder ein Beispiel. Sie gehen niemals auf die Bühne, wenn der äußere Rahmen ihrer Nummer nicht entspricht, sie lassen nicht an einer effektvollen Beleuchtung sparen und tragen Kostüme, die für ihre Darbietungen besonders angelehnt sind. Selbst die ihren länderartigen Leistungen farbigen sie nicht mit geschickt eingetragenen Humor und mit Effekten, die es den Zuschauern erst zum Bewusstsein kommen lassen, daß der Mann oder die Dame da oben auf der Bühne Großes leistet. Dabei ist aber ihre wirkliche artistische Leistung nicht größer, als jene unserer Variétékünstler, die mit vielzuviel sportlichem Ernst arbeiten.

Die Klagen aus Publikums- und Artistenkreisen wollten nicht verstummen.“ führt Reichsfachschaftsleiter Giezig fort. „Es ist unsere oberste Aufgabe, den Variétékünstlern zu helfen. Deshalb haben wir Künstlerliche

gut + ausgiebig = billig! Erdal Schuhcreme

Die Symphonie für Katja

ROMAN VON VICTOR VAN BUREN

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

14. Fortsetzung
Heute ging er mit ihr nach dem Meinen. Wie lange hatte er das nicht getan. Sie gingen an den Schaufenstern der großen Geschäfte vorbei, und die Leute sahen sich um nach den beiden, hoch aufgeschlossenen, etwas schlafigen jungen Menschen, der eine so schöne Frau am Arm hatte. Katja blühte ihm ein offenes und ästhetisch. Wolfgang durchdrönte eine Gültigkeit, wenn er ihrem Blick begegnete. „Sie brauchen keine Stellung anzunehmen! Ich habe sie immer um mich! — Doch schon dies zu denken, wagt er nur vorwärts zu gehen und wie fern, wollte er nicht irreführend werden vor sich.“

Sie sahen sich all die Herrlichkeiten in den Schaufenstern an, die kostbaren Kleider und Pelze, die ledernen Wägen, die wertvollen Bücher, die wunderbaren antiken und modernen Möbel, die schönsten Dinten der neuesten Automobils, die großartige Aufmachung der teuren Bariums- und Schokoladen, die ähmeren Ueberlebensmittel. Sie wählten beide, daß sie sich das alles hätten kaufen können, aber keiner erwähnte es dem andern gegenüber. Sie trugen dieses Bewußtsein wie ein Geheimnis, das man nicht preisgeben darf. Nur ein paar Reigen erkund Wolfgang von einem Straßenhändler. Katja hielt sich das Ständchen an ihrem Mantel.

Sie wollten noch vor drei Uhr auf der Straße sein. Wolfgang hatte einige Unterredungen zu leisten und wollte auch ein paar Stellen. Katja wollte auch einen größeren Betrag abgeben. „Es konnte sie unter der Hand alles Notwendige vorbereiten, ohne noch ein Wort über

die Zukunft mit Wolfgang gesprochen zu haben. Sie wußte, daß er langsam in den neuen Zustand würde hinübergeritten müssen, und sie ging mit der empfindlichen Kindesseele dieses Mannes zart und behutlich um.

Nur gestern abend, ganz plötzlich und unerwartet, hatte Wolfgang ein Wort über die Zukunft gesagt. Es war förmlich aus ihm herausgeplungen. Er hatte sie gefragt, ob es nicht möglich sei, sich in der kleinen Dorfkirche im südlichen Schwarzwald trauen zu lassen. In der kleinen Kirche, in der er damals Orgel gespielt und wo sie plötzlich vor ihm gekniet haben mit ein lebendes Altarbild.

Katja war ihm jubelnd um den Hals gefallen. Sie hatte sofort an den Geistlichen gedacht, der beide kannte und alles in die Wege leitete. Sie fanden an den Schaltern der Bank. Wolfgang erledigte seine Unterredungen, Katja nahm das Geld in Empfang.

Es war ein häßliches Mädchen. Wolfgang hatte wie selbsterleuchtend darauf. „Ich will mal das Geld her!“ sagte er feise und heiser. Er nahm die Scheine. Wüde sich um und füllte sich beobachtet. Er ludte eine ungeheure Ede. Er trat mit ihr wie geht in eine Zetophonie. Seine zitternden Finger durchwühlten die Scheine. „Katja — Katja, das gehört uns? Da, fühl mal, es ist richtiges Geld, fühl mal! Und wir können morgen herkommen und uns wieder etwas geben lassen? — Und übermorgen auch, Katja?“

„Du mußt dich daran gewöhnen, Wolfgang.“ Katja lächelte.

„Geld, richtiges Geld, das mit gehört — uns gehört!“ Geipfentlich hand er da in der

halbdukklen Felle und knisterte mit den Schienen. Sein Atem flog. „Katja, ich liebe Dich! Ich will alles nur für Dich, hörst Du? Ich will Dir alles schenken, alles.“

Wie betäubt, trat er mit Katja auf die Straße. Das Geld begann seine Fühler nach ihm auszustrecken.

Sie kamen an einem Geschäft vorbei, das Telefonapparate ausgestellt hatte: komplizierte Mechanismen, ihr Büro und Fabrikbetriebe, Chefzimmer, Industrieanlagen. Ein kleiner meiner Privatapparat, hübsch und gefällig, stand oben in der Ede. Wolfgang blieb stehen. Alles hatte er bisher mit gleichgültigen Augen betrachtet. Dieser Apparat hinderte ihn einfach.

„Ein Telefon.“ sagte er, und seine Augen blühten in wilder Gier.

„Gefällt Dir der weiße Apparat?“ fragte Katja. „Wir werden natürlich auch ein Telefon haben müssen.“

„Ein Telefon...“ sagte Wolfgang, wie ein Reduzierender in der Wüste der eine Daie erblüht.

Katja war im Augenblick nicht klar, was gar so Wunderbares an diesem Telefon sein könnte. Erst viele Monate später hatte es ihm Wolfgang erklärt.

Sie hatte nie gewußt, was es für ihn, der kein Telefon besaß, all die Jahre hindurch bedeutete, daß er die Verbindung mit der Außenwelt nur hatte aufrechtzuerhalten können, wenn er den Kaufmann unten in jenem Laden befristete und ihn recht schön bat, ob er mal telefonieren dürfte, oder aber zum nächsten Automat zu laufen und zu warten, warten, warten, bis die oberer da drin sich endlich ausgenutzt hatten. Welche Ueberwindung innerer und äußerer Schwierigkeiten hatte es ihn doch jedesmal gekostet, um nur die Telefongespräche führen zu können, die einfach für seinen primitiven Lebensunterhalt unumgänglich notwendig waren. Abgesehen davon, daß man ihn natürlich nie hatte anrufen können.

Katja wußte nicht, daß er sich da oben im Nordosten der Stadt ohne Telefon ausgehollten und weggenommen von der Welt vor-

stamm, auf einer einlamen Insel liegend, daß er einfach nicht mitzählte, da er nicht erreichbar war, daß er ein hoffnungsloses anonymes Dasein führen müßte und daß er sich jedesmal schämte, wenn ihn jemand nach seiner Telefonnummer fragte.

Und da hand nun so ein lächerlicher Apparat vor ihm. Er brauchte sich nur eine Leitung legen zu lassen und der Mann war gebrochen. Dann war er eingeschlossen in den magischen Kreis der Drähte, die Außenwelt hand ihm nicht mehr feindlich und verperrt gegenüber, er beherrschte sie durch diesen kleinen Apparat! Er lächelte mit! Er war da! Rein, diese ungeheure Gemütsbewegung, die ihn durchfuhr, als er das kleine Telefon sah, war keine Kinderei, war keine geistige Schranke, es war die Erlösung eines Vergehenen und Ausgeschiedenen.

Sie kamen an einem Herrenmodengeschäft vorbei. Ein Frühjahrsmaniel war ausgelegt, der ihm passen mußte. Es war ein flauschiges maniel, warm und doch nicht schwer. Er mußte ihn gut lieben. Katja wollte unbedingt, daß er ihn gleich kaufe. In den nächsten Augenblick kam man doch nicht wieder hierher, Wolfgang ärgerte. Noch war er frei, um die Kauf eines so teuren Glüdes im Vereinigen.

Der Mantel lag wie angezogen. Sie nahmen ihn sofort mit. Wolfgang sah sich im Spiegel in dem neuen Mantel. Katja stand neben ihm. Sie trug noch ihre einfache graue Regenhaut. Da durchfuhr es ihn!

Er raste mit ihr zu dem Geschäft, in dessen Schaufenster sie vorher die Pelze sahen. Katja sah Katja einfach und sahob sie zur Bekantheit herein. „Ich müßte diesen Pelz da, für die Dame!“ Katja mußte in einem wunderbaren, fest schlüpfen. Die Verkäuferinnen halfen ihr in den Mantel, riefen „Ah!“ und „Oh!“ und stellten den Schaffragen auf. Er sah Katjas Gesicht ein herrliches Relief.

Wolfgang hand hinter ihr und sah ihr Bild im Spiegel. Ihre Schönheit in dem neuen, an ihr ungewohnten hellgrauen Pelz wirkte auf ihn wie etwas Unfassliches. Zum ersten Male drang das volle Bewußtsein seines Reichtums in ihn, des Glüdes, daß

Arbeitsstagnation der Rote-Kreuz-Frauen in Schierke

Schierke. In Schierke begann im Hotel „Rote Kreuz“ eine mehrtägige Arbeitsstagnation des Provinzialverbandes vom Roten Kreuz (Wasserläufigen Frauenverein), umfänglich die Gasse Halle-Merleburg, Magdeburger-Anhalt und Thüringen. Die Vorsitzende des Provinzialverbandes, Frau v. Ulrich (Magdeburg) begrüßte die Kreisvorsitzenden und Kreisgruppenleiterinnen des Wasserläufigen Frauenvereins. Unter den zahlreich anwesenden Gästen bemerkte man auch die Vertreter der Reichsmutter Major G. r. i. n. von der 13. Division und die Zivilkommande des Roten Kreuzes der drei Provinzialgebiete.

Frau v. Ulrich stellte die Tagung unter ein Jutit des Führers und betonte, „Seinem Willen wollen auch wir uns freudig unterordnen.“ Nach der Begrüßungsvorrede wandte sich die Kreisvorsitzende des Gaus Halle-Merleburg, Frau v. Ulrich, an die Rote-Kreuz-Frauen und ging auf die großen weltanschaulichen Auseinandersetzungen ein zwischen den Menschen, die sich an Blut

und Boden gefaßten Hassen und Tönen der Zerkleinerung. Dem Führer sei es zu danken, daß er uns in diese Auseinandersetzung hineingeführt habe. Auch die Frau habe den Weg in die Gemeinschaft gefunden. In dem gleichen Geist, der alle Organisationen des Deutschen Frauenwerks erfüllt, werden auch die Frauen des Roten Kreuzes die ihnen gestellten Aufgaben zu meistern haben.

Die Eröffnungsrede Frau v. Ulrich mit einem kurzen Dankeswort der Provinzialvorsitzenden und mit dem Schlußwort aus dem Munde der Kreisgruppenleiterinnen des Roten Kreuzes gipfelte mit dem Deutschen Frauenwerk zusammenarbeiten werde.

Zillierbachthalpferre floß über

Wernigerode. Zum ersten Male seit ihrer Fertigstellung im Sommer 1936 ist kürzlich die Zillierbachthalpferre bei Wernigerode zu voller Höhe aufgefahrt worden. So daß das Wasser durch den in der Stauecktonen nachsehenen Schwallmühlentriebstrich trat und an der Mündung der Spermauer herabfließen seinen Weg in das Bett des Zillierbachs nahm. Die Wehlagungsprobe zeigte außerordentlich zufriedenstellende Ergebnisse. Die Grenze

der Befestigungshöhe der Spermauer wurde bei höchstmöglicher Stauflucht nicht erreicht. Auch hinsichtlich der Dichtigkeit ließe ein gleiches Zeugnis deutlicher technischer Baukunst.

Der Wasserinhalt der Sperre betrug auf anderen 2,75 Millionen Kubikmeter. Der für den Hochwasserstand vorgesehene Zeitraum des Staubeckens wird jetzt durch Abfließen der Spergefällt.

Bernburg. (Auch der Dritte gestorben.) Drei Arbeiter waren, wie berichtet, in der Soda-Fabrik der Solvan-Werke durch Raue schwer verbrannt worden. Zwei der Verunglückten hatten Verletzungen erlitten. Ein Arbeiter erlag seinen Verletzungen.

Zeitz. (Zeit 870 Jahre Stadt.) Am 20. April 1937 wird die Stadt Zeitz zum ersten Male urkundlich erwähnt. Auf der Synode von Ravensau wurde an diesem Tage Zeitz (Cici) als Sitz eines Bistums in Aussicht genommen. 968 wurde der Bistumsitz eingerichtet. Zeitz ist also mindestens 870 Jahre Stadt.

Einen Draht über die Straße gespannt

Otterstedt. (R. Weihenfels.) Im neuen Bismarckhof an der Weihenfels machten Fußgänger in der beginnenden Dunkelheit die Feststellung, daß in einem dreieckigen Meter Höhe ein Draht über die Straße gespannt war, der von einer Umarmung kam. Das lebensgefährliche Hindernis wurde sofort entfernt. Unmittelbar darauf passierten Radfahrer die Straße, die ohne die richtige Bedeutung wahrscheinlich schwer verunglückt wären.

Wiesengraben. (Todessturz vom Fährteck.) Auf der Straße von Wollborn nach hier fuhr Donnerstag gegen 22 Uhr der 37 Jahre alte verheiratete Klempner Walter Probst aus Niedergera mit seinem Fahrrad auf der abfallenden Straße in einer Kurve gegen einen Baum und war sofort tot. Den schweren Kopfverletzungen nach muß Probst bei dem Anprall über die Fenstange gefahren und mit dem Kopf gegen den Baum gestiegen sein. Wie es heißt, soll Probst ohne Schaden gefahren sein.

Familien-Anzeigen

Dr. med. dent. Werner Böhme
Marianne Böhme geb. Krüger
grüßen als Vermählte
Ammendorf, den 24. April 1937
Adolf-Hiller-Str. 6

Herzlichen Dank
für die uns zu unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche und Geschenke
Anni Roth
Karl Schumacher
Bogersitz 24. April 1937 Klitzschmer

Die Erholung
ist lediglich eine Frage der Gänze, des darüben Gebotenen
Unsere schönen
Wohnzimmer
schaffen Ihnen diese. Glanz, Preise und große Auswahl finden Sie im
Erlaufungsbüro
KLEIN-URANIA
Kennen Sie
KLEIN-URANIA
Alleinverkauf
Kleinstpreis
Aelteste Spezial-Operatur-
Büroausstattung
Pharmasulzer 10
Fennruf 23243

Jede Woche jetzt
milde lauten dinstend
8000 Pfund
Schweinefleisch
Schweinefleisch . . . 40,-
Schweinefleisch . . . 30,-
Vorbereitungen 88
Jahre Schinken . . . 110,-
Cajole Koteletts . . . 110,-
Cajole Hamm . . . 105,-
Fleische Bratwurst . . . 100,-
A. Knäufel
Butter, Wurst, Fleischwaren

Bestattungs-Institut
Adolf Brauer
Große Markendstraße 10 (am Markt)
Lieferant für alle Versicherungen

Wichtig wie das ABC!
kauft Sportartikel nur bei S. H. N. E.!

Kirchliche Nachrichten

für den Sonntag Sanctae, den 25. April 1937
1. 8. Frauen: 10. Uhr, 18. Jelm. — Stadtkirche
2. 10. Frauen: 10. Uhr, 18. Jelm. — Stadtkirche
3. 10. Frauen: 10. Uhr, 18. Jelm. — Stadtkirche
4. 10. Frauen: 10. Uhr, 18. Jelm. — Stadtkirche
5. 10. Frauen: 10. Uhr, 18. Jelm. — Stadtkirche
6. 10. Frauen: 10. Uhr, 18. Jelm. — Stadtkirche
7. 10. Frauen: 10. Uhr, 18. Jelm. — Stadtkirche
8. 10. Frauen: 10. Uhr, 18. Jelm. — Stadtkirche
9. 10. Frauen: 10. Uhr, 18. Jelm. — Stadtkirche
10. 10. Frauen: 10. Uhr, 18. Jelm. — Stadtkirche

So ins Freie
das macht Spass!
Es hebt schon die Laune, wenn man in so einem modernen Sport-Anzug steht. Darum empfehle ich, Ihre Wahl bald bei mir zu treffen — für große Auswahl in neuesten Formen ist gesorgt!
Sport-Anzüge
22.50 28.50 38. — 48. —
Sport-Janker
3.85 4.85 6.85 8.90
Helle Sporthosen
3.85 5.50 7.50 8.90
Sommer-Mäntel
28.50 36.50 44. — 58. —
Wetter-Mäntel
8.90 13.50 18.50 24. —
Himmer
Helle, Große Uhrstr. 36
Das Geschäft
mit den billigen Preisen

Küche
und Schlafzimmer
das unbedingt Notwendige, was zuerst angeschafft werden muß, billig und gut und auf Zeitzahlung
Bedarfsgegenstände werden angenommen
Eichmann & Co.
Inh.: Paul Sommer
Halle, Gr. Uhrstr. 81
Eingang Schulstraße

Gift
im Blut, schlechte Säfte, Hautunreinheiten, Flechten und Hautlücken beseitigt Mühlenalpen
Kulder - Blutreinigungsmittel
Paket RM 1. —
Alleinverkauf:
Drogerie Krüger
Halle (S.), Königstr. 24/25
Ruf 585 19
Kneipp - Präparier

Weiblen weckt Wünsche!
Stempel und Schilder jeder Art
gut und billig bei
Alfred Pfautsch
jetzt Königstr. 93 - Ruf 23668
(neben Apotheke des Waisenhaus)

Verdingung!
1) Klempnerarbeiten
2) Be-Entwässerungsarbeiten
für 11 Mehrfamilienhäuser an der Brühlstraße u. Groß-Görschen Str. (Karrasol-Platz) werden vergeben. Angebote einreichen zum Preise von RM 1.00 sind am Büro, Kreisamtstraße 2, erhältlich, woselbst auch die Zeichnungen zur Hand aufzulegen.
Abgabetermin:
Zu 1) Montag den 3. Mai 1937, vorm. 10.00 Uhr
Zu 2) Montag, den 3. Mai 1937, vorm. 10.00 Uhr
Kleinwohnungsbau Halle
Aktiengesellschaft

Rundfunk

Sonntag, den 25. April 1937
Leipzig
8.00: Hamburger Hörfunkkonzert. — 8.00: Christliche Morgenfeier. — 8.30: Orgelmusik. — 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. — 10.30: Ländchen Sonntag. — 11.00: Rundschau des deutschen Rundfunk. — 12.30: Musik am Mittag. — 14.00: Zeit, Wetter. — Vier Minuten inbreiden Familien. — 14.10: Reichsberg, die Höchste des Sudetenlandes. — 14.30: Kinderfunk. — 15.00: Im Zeitgespräch. Fröhliche Grüße. — 15.30: Stunde des Landwirts. — 16.00: Wiener Musikanten. — 16.30 (Rundfunk): Fußball-Wendertamp. Deutschland - Spanien. 2. Halbzeit. — 17.45: Sonntags in jedem Winkel. Gedanken zum Frühling. — 18.40: Dierkerlunde. — 18.55: Die Stunde der frühen Eltern. Hörspiel. — 19.45: Funksport zum Hörsenderkampf Deutschland - Holland in Amsterdum. Musikl.: Sonderpostfunk. — 20.00: Aus England und Spanien. — 22.00: Nachrichten, Sportfunk. — 22.30: Wir bitten um Tanz. — 24.00: Sendeschluß.

Junge Wellensittiche
in allen Farben, die groß sprechen können.
Große, Goldfische
kleine, Goldfische
die Goldfische
Pflanzen und Sand.
Carl Zeldner Nacht, Halle
Inhab.: H. Zehle
Zoologisches Spezialgeschäft
Am Leipziger Turm

Dauer-Wellen 4, 50
mit System Welle 4, 50
Otto Erbshöber, Steinweg 25

Ämtliche Bekanntmachungen
Der Anwesenheit Geografen ist am 8. 4. und 8. Mai 1937 wegen Unmangels geblieben.
Somit 7. Mai 1937 ab befinden sich die Blätterbücher in der Gauverl., Große Straße 2, Zimmer 317, erhältlich. Zulassungsdatum 22. April 1937.
Blumenamt Geografen.

Verdingung
Über Ausführung von Klempnerarbeiten in der Bürgerparkstraße bei den Neubauten an der Klempnerstraße und beim Klempner. Angebote sind bis zum 30. April 1937, 10.00 Uhr, im Rathaus, Leipziger Straße 11, Zimmer 316, abzugeben. Verdingungsunterlagen Zimmer 317 erhältlich. Zulassungsdatum 22. April 1937.
Halle, 23. April 1937.
Städt. Bauverwaltung.

Verdingung
Über Ausführung von Klempnerarbeiten im Korbhof. Angebote sind bis zum 30. April 1937, 10.00 Uhr, im Rathaus, Leipziger Straße 11, Zimmer 316, abzugeben. Verdingungsunterlagen Zimmer 317 erhältlich. Zulassungsdatum 22. April 1937.
Halle, 23. April 1937.
Städt. Bauverwaltung.

Verdingung
Über Ausführung von Klempnerarbeiten im Korbhof. Angebote sind bis zum 30. April 1937, 10.00 Uhr, im Rathaus, Leipziger Straße 11, Zimmer 316, abzugeben. Verdingungsunterlagen Zimmer 317 erhältlich. Zulassungsdatum 22. April 1937.
Halle, 23. April 1937.
Städt. Bauverwaltung.

Verdingung
Über Ausführung von Klempnerarbeiten in der Klempnerstraße bei den Neubauten an der Klempnerstraße und beim Klempner. Angebote sind bis zum 30. April 1937, 10.00 Uhr, im Rathaus, Leipziger Straße 11, Zimmer 316, abzugeben. Verdingungsunterlagen Zimmer 317 erhältlich. Zulassungsdatum 22. April 1937.
Halle, 23. April 1937.
Städt. Bauverwaltung.

Verdingung
Über Ausführung von Klempnerarbeiten in der Klempnerstraße bei den Neubauten an der Klempnerstraße und beim Klempner. Angebote sind bis zum 30. April 1937, 10.00 Uhr, im Rathaus, Leipziger Straße 11, Zimmer 316, abzugeben. Verdingungsunterlagen Zimmer 317 erhältlich. Zulassungsdatum 22. April 1937.
Halle, 23. April 1937.
Städt. Bauverwaltung.

Deutschländerei

8.00: Hamburger Hörfunkkonzert. — 8.00: Der Bauer spricht — der Bauer hört. — 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. — 10.00: Die Zukunft meines Volkes liegt in deiner Hand. Eine Morgenfeier. — 10.45: Lieber von Franz Schubert. — 11.00: Gedichte. — 11.30: Deutscher Wetterbericht. — 11.45: Deutscher Rundschau des deutschen Rundfunk. — 12.30: Industrie-Schallplatten. — 12.55: Zeitzeichen. — 13.00: Glückwünsche. — 13.10: Mittagskonzert. — 14.00: Kinderfunkspiel. — 14.30: Deutsche Stunde in Island. — 15.10: Stummfilm und Vagelbilder im Fußball. — 16.00: Sport und Kunst im Reichsmittelsport. — 16.30: Fußball-Wendertamp. Deutschland - Belgien. 2. Halbzeit. — 17.45: Melodie und Rhythmus. — 19.30: Deutschland-Sperthe. — 19.45—20.00: Ländchen-Wendertamp. Deutschland - Holland. — 20.00: Die Ironie der Geschichte. Eine Kriegserziehung. — 20.30: „Titus“, Oper von St. St. Mozart. — 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Musikl.: Deutschlandecho. — 22.30: Wir bitten um Tanz. — 22.45—23.00 (Pause): Deutscher Wetterbericht. — 0.35: Sendeschluß.

Milch
Alte
Eisenerzeugnisse
Kunststoffe
A. Störzing
St. Ulrichstr. 3
Halle, 23. April 1937.
Halle, 23. April 1937.

Denken Sie
einmal. —
Sie müßten das in einem Informat
Angebot über
48 Tausend Den
Klempnerarbeiten
mittels! Wiech
eine ungebore
Arbeitsleistung
würde das? Wie
bequem und
billig ist dagegen
eine Anzeige
Man schreibt kein
Informat einfach
auf ein Blatt
Papier, gibt es
bei der nächsten
MNZ-Mannsch
teile auf, und
tags darauf ist es
schon in über
100 Tausend Haush
halten Sie zu einer
guten Stellung?
Ein besseres
Werbemittel,
mit dem Sie in
gleicher Form
alle Volksteile
in Halle und Um
gebung erschließen
können, gibt es
nicht.
MNZ
Größte Stellung
im Gau Halle-
Merleburg.
Halle (Saale), Leipziger Straße 22/25
Fennruf 24758, 26390

Geha-Regent
Alles, was ein ansehendes Druckstück in Ihre
Hande und, in die besten Jahre der Weltwirtschaft,
Hauptstadt Leipzig, bei einfacher Bedienung
und geringer Betriebskosten. Druckstück, ein
hohes Angebot und unerschöpfliche Vorführung
Halle (Saale), Leipziger Straße 22/25
Fennruf 24758, 26390

Sippenforschung
Unsere nächster Sippenforschungsstelle
eröffnet am Sonntag, dem
25. April 1937
Verlassen Sie nicht, noch heute
Ihre Anzeige hier aufzugeben!

Billiger
Gonderzug
nach
Stolberg (Harz)
am Sonntag, 2. Mai 1937
60 Prozent Fahrpreisermäßigung!
7.00 Uhr ab Halle (Saale) am 22.50 Uhr
8.30 Uhr ab Barga-Kalbra ab 21.50 Uhr
9.15 Uhr an Stolberg ab 20.00 Uhr
II. KL. III. KL.
Fahrpreis nach Stolberg 4.80 8.40
Barga-Kalbra: 4.10 2.90
einschließlich Toilettenzubehörsachen
Veranstalter:
HAPAG-REISEBURO, HALLE (Saale)

Die billige Gelegenheit für
einen Betriebsausflug!
Ankauf und Fabrikation:
Bei den Geschäftsführern der MNZ
und Hapag-Reisebüro, Halle, im Roten Turm
Fennruf 299 60 und 325 38

Kühlhäuser sollen Milliarden retten

Jährlicher Verlust durch Verderb von Obst und Gemüse 1,5 Milliarden RM

Bei der Erntung des Verderbens von Obst und Gemüse denkt wohl niemand daran, daß der Wert...

neuesten Erfahrungen doppelt solange lagern, wenn man es nicht im Schattstob bei 2 bis 4 Grad und 75 v. H. relativer Feuchtigkeit lagert...

Haltbarkeit um 100 v. H. verbessert

Beim Gefrieren von Fleisch ist nicht die Lageratemperatur von minus 5 Grad, wie vielfach behauptet wurde, die günstigste...

Agarzeiten werden Temperaturen von minus 17 bis 20 Grad notwendig. Die Haltbarkeit von Butter konnte in Kühlsräumen um 100 v. H. verbessert werden...

Das Zucker-Absatzrecht

Im Inland am 4. v. H. erhöht Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Zuckerraffinerie hat sich infolge anhaltender Steigerung des deutschen Zuckerverbrauchs entschlossen...

Schweine- und Schafzählung

Der Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat in einem Rundschreiben die folgende Zwischenzählung der Schweine und Schafe für den 3. Juni 1937 angeordnet.

Damit sind wieder, wie dies bisher schon der Fall war, noch einige weitere Ermittlungen zu veranlassen, und zwar: 1. der nichtschweißfähigen Schweine zählung von Stuten, Jähren, Kühen, Jungtieren und Kälbchen, Schweinen, Schafen und Ziegen in jedem der drei Monate März, April und Mai 1937...

Verstärkte Kreditfähigkeit

Die Banken im März In den letzten ergebnissen Wirtschafts-Bilanzen der Banken tritt nach längerer Zeit auch außen wieder in die Erscheinung, wie stark die Kreditfähigkeit ist, die die Banken gegenwärtig entfalten.

Die Zielsetzung

Der gewaltige Verlust, der bei der Herstellung von Lebensmitteln entsteht, ist in Deutschland nicht beachtet und auch nicht vermindert worden, wenn das einheimische Obst und Gemüse ganz oder zum Teil in weniger reifem Maße als bisher vor dem Verderb geschützt würde...

Wenn schon aus diesem Grunde der Kampf dem Verderb geführt werden muß, so macht ihn die Notwendigkeit einer möglichst niedrigen Preisgestaltung für unser Obst und Gemüse und die anderen Lebensmittel noch dringender. Sofern unsere lagerhaltenden Erzeuger und der Handel den Wert durch Verderb mit 10, zu 20 v. H. nicht bei seinen Kalkulationen zu berücksichtigen brauchen, können sie die Ware entsprechend billiger absetzen.

Und die Hausfrau braucht, wenn sie nicht den Verlust durch Verderb von vornehmlich reiflichen Obst, weniger einzulassen und damit Geld sparen. Der Kampf dem Verderb geschieht also nicht nur aus ökonomischen, volkswirtschaftlichen Gründen, sondern hat auch eine gemein- und privatwirtschaftliche Zielsetzung.

Eine Selbstzuehlung

Es wird des Ästern die Frage aufgeworfen, warum dieser Kampf bis jetzt noch nicht geführt worden ist, noch jeder einzelne privatwirtschaftlich eingeleitet ist und alle Vertriebs- und Einparungsmöglichkeiten ausgespart hat. Es ist aber nicht mehr, daß alle Möglichkeiten ausgenutzt worden sind. Gemüß vor früher vielfach das Frühobst und Einfinkeln teurer als bei durch den Verderb entstehende teilweise Verlust. Aber die Anzahl ist die der Käuflichkeit und der anderen Fruchtverarbeitungs-möglichkeiten im Laufe der letzten Jahre sind von der Allgemeinheit auf zu wenig beachtet worden. Man hat sich bisher in den letzten Jahren einer Selbstzuehlung im Hinterkopf, wenn man sich einbildet, außerst stark zu kalkulieren. Das ist so im großen wie im kleinen. Das „billige Ausland“ ist uns in dieser Rechnung stark fehlend über gewiesen. Es hat bisher faktischer und vor allem nicht am tatsächlichen Markt geparkt. Der Anfang des wirtschaftlichen Rechens wurde im Ausland schon bei der wissenschaftlichen Voruntersuchung gemacht.

Unser Kältetechnisches Institut

Während A. B. das deutsche Kältetechnische Institut bis vor wenigen Jahren nicht einmal mit einem karffischen Fünftel Etat von jährlich 1000 RM. für das gesamte Gebiet der Kältetechnik rechnen konnte, haben dem Reichsbund eine Kältetechnik in Gießen und allein für Forschungen auf dem Gebiet der Lebensmittelkältetechnik um jährlich 1 bis 1 1/2 Mill. RM. zur Verfügung.

Zur einige Beispiele zeigen, wie in der Kältetechnik jetzt auch im großen besser gewirtschaftet wird, wenn man jetzt nach den

Ein vorzügliches Kraut

Der 1936er Tabak - Ergebnis der deutschen Ernte

Im Reichsanzeiger wurde das Ergebnis der Tabakernte des Jahres 1936 bekanntgegeben. Der Ertrag unserer Tabakfelder an dreijährigem Tabak beträgt gut 300000 D.Mr. Damit liegt er zwar unter dem Vorjahresergebnis, dafür ist seine Güte um so besser. Das ist die Uebersicht dieses Frühjahres, denn die Qualität des Tabaks kann immer erst festgestellt werden, wenn die im Herbst grün gebliebenen Blätter auf den Dachböden ausgedarrt sind.

Während in den südwestdeutschen Tabakgebieten, in Baden, in der Saarpfalz und in Schlesien, in Westfalen und in Hannover, die Tabakfelder neu bepflanzt werden, schreitet die Ackerkultur des 1936er Tabaks lebhaft voran. Die Anbaufrucht nach dem 1936er Ernte und nach den Rücksichten aus früheren Jahren ist sehr lebhaft. Die Tabakindustrie ist vollan befähigt.

Die Ernte von 1936 erreicht mit ihren 300000 D.Mr. das Jahres 1936 nicht ganz. Sie liegt etwa um ein Drittel unter dem Ertrag des Vorjahres, das 348000 D.Mr. erbrachte. Dieser Anstieg an Erntemenge, bedingt durch das Frühjahrsunwetter im Rheingebiet, wird aber durch die Güte mehr als wettgemacht. Trotz der Mengenminderung

wird der Wert höher geschätzt als der Wert der Ernte. Der Anstieg ist ein beträchtlicher. Der Vorzug der besonderen Güte ist auch die Ursache für die starke Nachfrage nach inländischem Tabak.

Die Zahl der gewerblichen Tabakpflanzereien wächst in Deutschland stetig. So betrug 1934 von 65 029 über 68 753 auf 69 273 im Jahre 1936. Die tabakbebaute Fläche betrug von 12 264 über 12 708 auf 12 752 Hektar. Daneben gibt es noch etwa 9000 Samsbedarfspflanzereien, deren Anbaufläche, meist in Gärten, insgesamt aber rund 26 bis 27 Hektar beträgt. Außer in den genannten Gebieten wird Tabak noch hauptsächlich am Niederrhein in Oldenburg und - besonders für die Schnupftabakherstellung - in Ostpreußen gebaut.

Der deutsche Tabakverbrauch steigt in den letzten Jahren ständig an. So wuchs die im Menge verkaufte, verkaufte und verbrauchte Menge seit 1931 von 93 000 Tonnen auf 122 000 Tonnen im Jahre 1936. Das macht seit 1931 einen Anstieg von 30 Prozent. Dieser Anstieg ist der Hauptursache für den Rückgang des Tabakverbrauchs in den Jahren vor 1931. Dieser Anstieg wird durch den Anstieg der Einfuhr des Tabaks aus dem Ausland, der deutsche Anteil, der vor 1931 bei etwa 17 v. H. lag, im Vergleich mit 28 v. H. seitens, der Einfuhrüberschuss an Tabak und Tabakerzeugnissen beträgt 128.1 Mill. RM. in den Jahren vor 1931 betrug der Wert dieser Einfuhr das Doppelte.

Wirtschaftliche Rundschau

Selen ist Kupferteile. Auch in Selen liegt die neue Kupferteile Kupferteile und Selenolöl immer höher. Das Selen, das keine bedeutende Zellmolekulargewicht hat, und das der polnische Zellmolekulargewicht nicht durch Einfluß gebohrt werden kann, kommt der Verarbeitung zum Rohstoffe der getriggerten Selenolöl zu. Dadurch ergibt sich ein höherer Mangel an Kupferteilergängen in der Rohverarbeitung des Textil-Industrie. Der Bedarf in Kupferteilergängen ist jedenfalls erheblich größer als das Angebot.

Wieder mehr deutsche Wäse. Nach den vorliegenden Schätzungen über die Wäseproduktion 1937 wird der Anfall aus deutscher Wäseproduktion in diesem Jahr wieder das Jahresergebnis übertrafen. Man rechnet mit einer Steigerung des deutschen Wäseertrages um 10 v. H. Es ist gleichzeitige gelungene, die Güte der deutschen Wäse zu verbessern.

22 deutsche Firmen stellen in Ankara Am 23. April wird in der Hauptstadt der Türkei, in Ankara, die internationale Ausstellung „Wärme durch Kohle“ eröffnet. Die Ausstellung soll den Übergang zum Brennstoff und von der Holzbohle zur Steinbohle als Einleitung eines neuen Abschnitts in der türkischen Volkswirtschaft darstellen. An der Ausstellung beteiligen sich 57 Firmen, darunter 46 ausländische. Deutschland ist mit

22 Firmen vertreten es stellt damit die größte Gruppe der Wirtschaft im Ausland dar. Nach einer letzten Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung tritt die Preisbildung bei Einzelteilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge nicht mehr unabhängig vorgehen der April 1937, sondern erst ab 1. Juni 1937 in Kraft.

Abende für Bauaufsicht jetzt in Berlin. Das händliche machende Arbeitsgebiet der Bauaufsicht hat die Notwendigkeit gezeigt, den Sitz der Bauaufsicht nach Berlin zu verlegen. Die Geschäftstätigkeit befindet sich Berlin 30, 3, Bauaufsicht Platz 6.

Entschungen in der Reichsheilfür die Raumbergung. Der Führer und Reichskanzler hat den früheren Landeshauptmann Dr. Ernst Grammer zum Ministerialdirektor in der Reichsheilfür die Raumbergung ernannt.

Börsen und Märkte

vom 23. April

Mitteleuropäische Effektenbörsen: Uneinlichkeit Die Ausarbeitung der Effektenbörsen, wobei die Hauptaufgabe, von einem Spezialisten abgelesen, lag in engen Grenzen. Im Januar hat die Börse fast 100 Prozent, im März aber nur 1,5 bis 2 Prozent, im April nur 1,5 bis 2 Prozent, im Mai nur 1,5 bis 2 Prozent, im Juni nur 1,5 bis 2 Prozent, im Juli nur 1,5 bis 2 Prozent, im August nur 1,5 bis 2 Prozent, im September nur 1,5 bis 2 Prozent, im Oktober nur 1,5 bis 2 Prozent, im November nur 1,5 bis 2 Prozent, im Dezember nur 1,5 bis 2 Prozent.

Table with 2 columns: Aktien and Renten. Lists various stock and bond prices for Berlin and Leipzig.

Berliner Börse table containing market data for various stocks like Siemens, Deutsche Gas, and others. Includes sub-sections for Land- und Stadtaktien, Hypotheken-Pandbriefe, and Bank-Aktien.

Mitteleuropäische Börse (Leipzig) table showing market data for Leipzig. Includes sub-sections for Amilicher Verkehr and Frei-Verkehr.



Ich habe 2x gehupt, aber

Der neue Silberne Pfeil

der Auto-Union rast über die Reichsautobahn Halle-Leipzig

Ungau liegt das breite Band der Reichsautobahn vor mir. Schwarze Wolken türmen sich die regenschweren Wolken vom Himmel. — Es ist noch früh — die Sonne noch nicht aufgegangen. Durch die Dämmerung des Morgens tritt ich der Lichtkegel meines Autos. Stilles Schweben herrscht ringsum — nur hin und wieder streut ein „Meißner Lampe“ die Reichsautobahn. Seine Augen phosphoreszieren magisch im Halblicht.

An der einen Seite der Bahn stehen auf der Grünfläche rote-weiße Absperrschranken. — Die Fahrt geht weiter. — Wieder Absperrschranken, vereinzelt, aber im regelmäßigen Wechsel auf der Grünfläche. Diese roten-weißen Absperrschranken geben mir zu denken. — Soll etwa hier heute morgen eine Verladung durchgeführt werden — die Straße ist ja dazu wie geschaffen. Einzelartig gerade sieht sich das breite Band der Bahn von Scheitlich nach Westlich hin.

Diese Absperrmaßnahmen kenne ich aus Erfahrung, aber ebenjeweils ich, daß die Verantwortung dieser Fahrten wenig Wert auf die Öffentlichkeit legen und in solchen Fällen auch mit der Presse — mit der sie sonst liebäugeln — auf dem „Kriegsfuß“ stehen. Es ist verständlich, denn bei einer Verladung können sich ja immerhin noch Mängel einstellen, die der Konstrukteur des Wagens erst beheben will, bis er... — Also Vorsicht war auf jeden Fall geboten.

Auf Schleißwegen trieb ich mich also an mein „Wild“ heran — und hatte Erfolg. Die Auto-Union ging getrennt mit einem neuen Rennwagen des weltberühmten Automobilkonstruktors Dr. Porsche, dem wir einen großen Teil unserer Weiterfolge im Rennsport zu verdanken haben, und der auch der Schöpfer des neuen Volkswagens ist, über die Straße.

Anwäuschen hatte der Himmel keine Schleier geöffnet. Es regnete — nein, es goss. — Zu der Frage, wer wird den neuen Wagen fahren, gestellte ich die zweite: wird man überhaupt fahren können? — Viele Vermutungen tauchten auf. Die einen wollten wissen, daß Europameister Bernd Rosemeyer in Leipzig gefahren worden sei, andere wieder wollten Hans Stuck gesehen oder gar von einem Weltrekordfahrer gehört haben. So hatte bald jeder der meinten die dienlich dort zu tun hatten, eine andere Ansicht und — ich will es gleich vorweg nehmen — sie hatten alle falsch getippt.

Endlich wurde mein vierhundertfünftiges Barten belohnt. Der Troch der Kennleitung der Auto-Union, an der Spitze

Dr. Porsche und Kennleiter Dr. Feuerstein ein, trat ein und mit ihm der neue Wagen. — Nun war es auch heraus. Der Nachwuchsfahrer Rudolf Hasse sollte sich an den „Quirl“ des Giganten setzen. Es war auch kein Weltrekordverlauf geplant, sondern der neue Rennwagen sollte in seiner Jungfernfahrt sein Können unter Beweis stellen, und daß die Fahrten unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen — die Bahn, über die ein Frühlingsturm weht, war leicht — ausgetragen würden. Daher würde es uns nicht sonderlich überraschen, wenn eines Tages mit diesem neuen Rennwagen ein befehlendes Weltrekord das Rebenlicht ausbleiben würde. — Doch nun zurück zu dem Leben und Treiben am Startplatz.

Schnell wurde die eine Seite der Reichsautobahn abgesperrt und der Verkehr unterbrochen. Anwäuschen waren die Monteurs des Wagens beschäftigt, das „Mundertind“ aus seinem Stall zu schaffen. — Hier ist ein Gefühl, daß ein Rennwagen aus verhältnismäßig günstigen nach seinem Reklamationsort sehr lächerlich verpackt, verpackt wird und nicht etwa mit „300-Sächeln“ selbst dorthin fährt.

Neugierige sind, wie ich bereits erwähnte, bei so einer Werkverladung keine willkommenen Gäste. So fiel denn auch die Begrüßung zwischen Dr. Porsche, Dr. Feuerstein — ich kenne beide von so manchem An- und Auslandsrennen — und mir von seiten dieser Herren ziemlich kühl aus. Da auch der Wind, der über die Bahn segte, und einzelne Regentropfen nicht sonderlich die Stimmung der Verantwortlichen hob, war vor Beginn der

Verladungsfahrten die Stimmung am Start allgemein wie das geistige Aprilwetter, kühlend, kalt.

Inzwischen war der „Rennwagen-Säugling“ fertig gemacht worden. Matzliberglänzend stand er vor uns, der neue aerodynamische Rennwagen der Auto-Union.

Die erste Verladungsfahrt begann. Sie muß wohl sofort die Zufriedenheit des Kennleiters ausgelöst haben, denn, obwohl es anfang zu regnen, heiterte sich seine Miene, in der man die Freude des errungenen Erfolges ablesen konnte, auf. Immer und immer wieder mußten die Fahrten wegen einleuchtenden Regens unterbrochen werden, bis es dann schließlich doch noch gelang, den Nachwuchsfahrer Hasse über die zehn Kilometer lange Strecke zu jagen. Knatternd brauste der Wagen über die Bahn. Es währte nur Stunden, dann war er unteren Hilden entschweben.

Als Hasse wieder zurückkam, sagte uns der Kennleiter Dr. Feuerstein, daß damit die Werkverladungsfahrt, die er als einen großen Erfolg bezeichnete, als abgeschlossen zu betrachten sei. Wir wissen nicht, wann dieser Rennwagen erstmalig über die Strecke in einem Rennen gehen wird. Soweit hat aber der geistige Versuch gezeigt, daß die Auto-Union mit diesem Wagen ein weiteres „Reißes Eisen“ in den folgenden Kämpfen (schonmal 30 Mal auf der Strecke?) im Feuer haben wird. Und das ist wohl der größte Erfolg der Verladungsfahrt, nicht nur für die Auto-Union, sondern für Deutschlands Sportkennung im Motorisport.

Es war leichtverständlich, daß nach und nach die Reichsautobahn ganz im Zeichen dieses „Silbernen Pfeiles“ stand. Die Wagen auf der anderen Bahnhälfte verlangsamten ihr Tempo, um auch einmal einen feinen Einblick zu gewinnen. Der eine oder andere Fahrer versuchte wohl auch selbst „an den Start“ zu gehen, doch dieser Versuch wurde rückwärtslos von dem diensttuenden Beamten mit einer Marx in Strafe genommen. So war denn der



Dr. Porsche, der Konstrukteur des Rennwagens

Hasse. Es ist nicht das erstmal, daß ich mit einem Rennfahrer der Spitzenklasse gesprochen habe, aber immer und immer wieder hat man denfelben Eindruck, daß diese Männer, für die Geschwindigkeit keine Rolle spielt, Männer der eifernen Herren, Männer der Ruhe, aber auch Männer der Kameradschaft sind.

Hasse, der heute im 30. Lebensjahr steht, erzählt mir, daß er bereits in jungen Jahren Motorradfahren angefangen habe. Später ist Hasse vier Jahre lang Sportwagenfahrer bei Adler gewesen und hat sich so manchen Siegeserwerb erkämpft und seit einem Jahr ist er als Nachwuchsfahrer bei der Auto-Union beschäftigt.

„Ich fahre aus Passion“, so sagte Hasse, „denn als Automobilhändler ist meine finanzielle Grundlage gestärkt. Meine größten Erfolge des vorigen Jahres waren, daß ich im „Großen Preis von Deutschland“ auf dem Nürburgring und im „Großen Preis von Schwyz“ im vorderen Felde durchs Ziel ging. Nicht immer“, so fuhr Hasse fort, der mit seinem lornblumenblauen Trainingsanzug lächelnd vor mir stand, „geben solche Fahrten ohne kleine Pannen ab.“

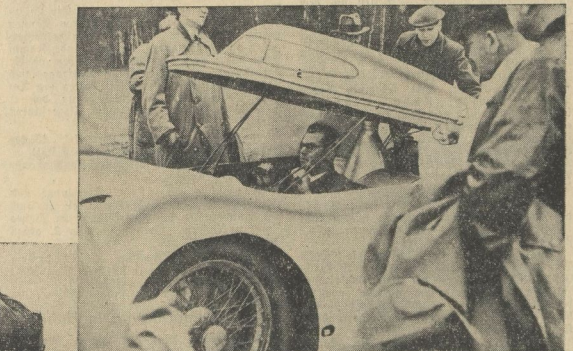
Auch ich konnte mich entsinnen, daß bereits bei einer Motorfahrt, dem Mercedes-Benzfahrer Taraccola, einmal ein kleiner Vogel vor den Kühler geflogen war, der — so wurde berichtet — eine große Einbeulung verursacht hatte. Ich wollte diese Meldung nicht so recht glauben und hielt sie, wenn auch nicht für erfunden, so doch für übertrieben. Ich hatte mich geirrt.

Hasse zeigte auf eine tiefe Einbeulung am vorderen Schutzhelm. Und was war der Grund? Ein Verhuhn war ihm in den Weg gelaufen. „Das Wichtigste aber war“, sagte Hasse weiter, „der Polizeibeamte wollte mich überhaft wegen „Wildschaden“ eine Marx Strafe abnehmen. Ich habe zweimal gebunt, so erklärte ich ihm, aber das Verhuhn war nicht ausgefallen.“

Wir mußten lächeln und die Heiterkeit wurde noch erhöht, als ein Umflescher sagte: „Das nächste Mal lasse ich mich überhaupt nicht mehr ralfen. Denn wenn Sie mit Ihrem Wagen vorbeifahren sind, sind alle Haare wie weggefegt.“

Mit diesem humorvollen Ausdruck unterfied wohl der Sprecher am besten einen Einbruch von der Schnelllebens-Verladungsfahrt. Er unterfied aber auch, daß neben dem harten Kampf auch auf der Motorrennbahn der Humor zu seinem Recht kommt.

Mit einem „Gals- und Weinbrud“ für seine erste Fahrt in Tripolis verabschiedete ich mich von Hasse. Fritz Ploch.



Oben: Der Nachwuchsfahrer Rudolf Hasse kurz vor dem Start zur Werkverladungsfahrt. — Links: Der neue „Rennwagensäugling“ wird aus seinem Stall geladen



Neugierige um eine Marx ärmer, und was für ihn sicher bedauerlicher gewesen ist, er hatte sein Ziel nicht erreicht. Diese hatte Maßnahmen war aber für die Sicherheit der Reichsautobahn natürlich eine Selbstverständlichkeit. Doch wenden wir uns einmal dem Mann zu, der die Verladungsfahrt durchführte, Rudolf

19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: "Die braune Front" G. m. b. H., Halle (S.), Große
Ulrichstraße 67. Die "MZZ" erscheint wöchentlich (Samstags-
ausgaben) bei Sonn- und Feiertagen in halber Größe. Sonntags-
ausgaben 20 Pf. Preisveränderung: 1. Juli 1936: 10 Pf.,
1. Juli 1937: 10 Pf. Druckveränderung: 1. Juli 1936: 10 Pf.,
1. Juli 1937: 10 Pf.

Spezialabteilungen überall im Gau. Postfach Leipzig 864.
Die "MZZ" ist das zentrale Verbindungsglied sämtlicher
Abteilungen der Partei im Gau. Schriftverkehr und der
Redaktion. Für unentgeltlich und unfrankiert eingehende
Beiträge nach unten. Schriftverkehr: Halle (S.),
Ulrichstraße 67. Fernruf 270 81.

Keine Kanonen aus WSW-Spenden

Silgenfeldt widerlegt irrsinnige Gerüchte über die Verwendung der Mittel aus dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes - Durchschnittsbetrag der betreuten Familie erhöht

Berlin, 24. April. In einem Vortrag in der Gesellschaft der Berliner Freunde der Deutschen Akademie sprach Reichsstaatsminister Silgenfeldt über die Bedeutung des Winterhilfswerkes als eines der größten Wirtschaftsunternehmen. In diesem Zusammenhang wandte sich Silgenfeldt mit größter Schärfe gegen üble Gerüchte, die behaupten, das größte Gemeinheitswerk des deutschen Volkes, das WSW, herabzuwürdigen zu versuchen, indem sie fälschlich die Verfrachtung würde zum Teil aus Einnahmen des WSW bestritten. Diese irrsinnige Anschauung wird einmal dadurch widerlegt, daß mit dem erhöhten Gesamteinkommen des WSW auch die Leistungen gegenüber den einzelnen Betroffenen erhöht wurden, wenn auch die Zahl der Betroffenen insgesamt zurückgegangen ist. Zum anderen mußten sich

die Ausgaben erhöhen, weil in weit größerem Maße hochwertige Güter (Fleisch, Fisch, Zucker, Gemüse) zur Verteilung gelangten.
Das WSW kauft jährlich für 75 Mill. RM Rohstoffe, es nimmt 35 v. H. der gesamten deutschen Seefischfänge ab, es hat im letzten Jahre rund 7 Millionen Zentner Kartoffeln gekauft, es ist der größte Zuckerkäufer und neben der Wehrmacht der größte Käufer auf dem Gebiet der Textil- und Schuhwaren. Silgenfeldt nahm auch Stellung zu dem dummen und törichtigen Gerüchte, das die Verfrachtung aus den Mitteln des Winterhilfswerkes mit finanziert werde und wies zahlenmäßig nach, daß der Durchschnittsbetrag der Betreuung einer bedürftigen Familie zwischen 100 und 120 RM liegt. Bei 3,5 Millionen Familien ergibt sich schon bei einem Durchschnittsbetrag von 100 RM, eine Summe von 350 Millionen.

Zum ersten Mal kann das WSW jetzt Mebereisnisse für allgemeine Ausgaben der deutschen Wohlfahrtspflege verwenden. Es entlastet das deutsche Volk dadurch in den Sommermonaten von Sammlungen des roten Kreuzes, der Caritas, der Inneren Mission und des Reichsrotkreuzdienstes.
Hervorzuheben ist die Tatsache, daß an die Stelle der Wollgüter des ersten WSW, insbesondere der Kartoffel- und Wehlenteilung, die Verteilung von hochwertigen Gütern getreten ist. So ist beim Fisch die Verteilung von 3,5 Millionen Kilogramm im ersten Jahre auf 8,4 Millionen Kilogramm gestiegen, bei Fisch von 1,9 Millionen Kilogramm auf 10 Millionen Kilogramm, bei Zucker von 3,2 auf 7,1 Millionen Kilogramm und bei Gemüse von 3,8 auf fast 26 Millionen Kilogramm.

Im Geißt der Kampfpresse

Dr. Tr. Halle, den 24. April.

Aus dem nationalsozialistischen Kampfpjournalismus der Jahre des Ringens um die Macht ist in der Zeit des Aufbaues die große politische Volksezeitung als Typ erwachsen. Sie finden wir heute in allen Gauen des Reiches als Gauzeitung der Partei vor. Der Geist, der in den Schriftleistungen dieser Kampfpresse immer zu Hause

Renntwagen raßt über die Reichsautobahn Halle-Leipzig

Geslern wurden auf der 8 km langen Strecken Wiederitzsch - Schkeuditz Werksverkehrsfahrten mit dem neuen Auto-Union-Renntwagen durchgeführt. Der Konstrukteur Dr. Porsche, sowie der Rennfahrer Rudolf Hesse waren mit dem Erfolg der Fahrten sehr zufrieden. (Ausführlicher Sonderbericht unseres Pl.-Schriftleiters im Sportteil)

war, ist zum Ursprung der Umgestaltung der gesamten deutschen Publizistik geworden. Auf den in der deutschen Presse tätigen Personenkreis und auf die inhaltliche und formale Gestaltung des gesamten Zeitungswesens ist der sich an alle Volksteile wendende und politisch einheitsartig und klar auf ein Ziel ausgerichtete Zeitungstyp der nationalsozialistischen Bewegung von einem Einfluß gewesen, den man in seinen Ausmaßen wohl erst in Jahren rückwärts und vergleichend wird würdigen können. Aus dem Kampf der Partei geboren und von ihrer Idee getragen, ist sie bis heute unlosbar mit der Bewegung verbunden geblieben. Dieser Tatsache einmal für jeden Leser sichtbar Ausdruck zu geben, war der Sinn einer Sonderaktion, die nunmehr als solche ihrem Ende entgegensteht, während ihr Grundgedanke stets der Ausgangspunkt nationalsozialistischer Pressearbeit sein wird.

Seit Anfang Februar hat der Kopf der "MZZ" ein Siegel getragen, dessen Inschrift lautet: Die Partei im Kampfe für Deutschland. In zweieinhalb Monaten hat die Gauzeitung Halle-Merseburg fast regelmäßig über die Arbeit der Bewegung in einer Fülle von Sonderbeiträgen berichtet. Diese systematisch und mit feinem Programm durchgeführte Aktion diente verschiedenen Zwecken. Einmal hat sich das deutsche Volk bereits allzulest an die neuen von der Bewegung geschaffenen Tatbestände gewöhnt, als daß es ihm noch bis auf den letzten Mann im Bewußtsein ist, durch wen die Werbung unseres Schicksals herbeigeführt wurde. Weiter ergibt man so, daß die Aufgaben und die Arbeit der Partei umso mehr wachsen, je weniger die Bewegung außerhalb ihrer besonderen Willensäußerungen, z. B. auf Parteitagen, in Erscheinung tritt. Die aufopfernde Tätigkeit im WSW ist wichtiger als eine Repräsentation auf dem Marktplatz. So will es echter Sozialismus. Zum andern wollten wir zum Ausdruck bringen, daß die Parteipresse im Dienste der Bewegung die Verantwortung für die Arbeit der Partei übernahm. Diese erfüllt sie nicht damit, daß sie sämtliche anwesenden Politischen Leiter in einem Bericht über eine Veranstaltung aufzählt oder über jeden Abend einer Ortsgruppe (spaltenlange Wiederbergungen von Reden pflegt, sondern indem sie die großen Schicksalsfragen unseres Volkes unter dem nationalsozialistischen Blickpunkt erörtert. Die Schöpfung der Arbeit der Partei für den Bierjahresplan ist für die breite Öffentlichkeit weit wichtiger als die Tatsache, daß auf einem Kameradschaftsabend zum unbedeutenden Mann in tiefstehender und großangelegter Rede von dem Verhältnis des Nationalsozialismus zum Völkerverbande ge-

Generalmajor Christianen trifft sein Amt an

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung



Aufn.: Scherf

Berlin, 24. April. Generalmajor Christianen, der von Führer mit der Bildung des Nationalsozialistischen Fliegerkorps beauftragt wurde, trat am Freitag sein neues Amt an.

Die Einführung erfolgte im Rahmen einer feierlichen Zerimonie im Haus des Deutschen Luftsports in Berlin. Dort hatte sich der gesamte Stab der bisherigen Reichsluftportführung versammelt und Oberst von Leitner Kommandant des Fliegerkorps im Namen seiner Kommande. Generalmajor Christianen wurde dann in einer kurzen Ansprache die Aufgaben eines neuen Fliegerkorps, das auf der Grundlage der bisherigen Arbeit des Luftportverbandes weiter arbeiten werde.

General von Gollwitz wurde gestern in Halleburg im Betrage in einem feierlichen Staatsbegäbnis beigeht.

Das Programm des 1. Mai

Jugendkundgebung jetzt im Olympiastadion

Berlin, 24. April. Zum fünften Male begeht am 1. Mai 1937 das deutsche Volk seinen Nationalfeiertag im nationalsozialistischen Geist. Das heißt: alles Stimmlos und



Jugendkundgebung, die durch eine Ansprache des Reichsjugendführers Balbur von Schleich eröffnet wird. Nach einer Rede des Reichsministers Dr. Goebbels spricht dann der Führer zur deutschen Jugend.

Am 10 Uhr beginnt die Festhaltung der Reichsfunkturamer in Deutschen Opernhaus, in deren Mittelpunkt die Rede des Reichspräsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, steht, der die Verbindung des Buchs- und Filmwesens 1937 vornimmt.

Am Anschließ an die Festhaltung führt der Führer durch die Spalierstraße, an der die

Schöpfenden Berlins Aufstellung genommen haben, zum Aufgärten, wo um 12 Uhr der Staatsakt seinen Anfang nimmt. Der Aufmarsch der Röhnen erfolgt um 11.30 Uhr aus dem Schloßhof. Nach Ansprachen des Reichsministers Dr. Goebbels und des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley spricht der Führer zu den Schöpfenden Deutschlands.

Am Nachmittag, um 17 Uhr, werden die Arbeiterabteilungen aus allen deutschen Gauen und die Sieger des Reichsbrotkämpfes vom Führer empfangen.

Die Abendkundgebung im Lustgarten leitet ein Fackelzug ein, an dem rund 12.000 Angehörige der drei Wehrmachtteile, der Kampfformationen und der Gliederungen der Bewegung sowie Abteilungen der verschiedenen Organisationen teilnehmen. Im Mittelpunkt der Abendkundgebung steht die Rede des Reichspräsidenten Generaloberst Göring. Den Abschluß bildet der von nicht weniger als 100.000 Mann ausgeführte Große Zapfenmarsch.

Berlins Maiabend, zur Ehre der deutschen Arbeit gefeiert, diesmal ein Gruß des Reiches Dirreuchen an die Reichsbrotkämpfer, ist getrennt in feierlichem Zuge zum Lustgarten übergeführt worden.

Franco kämpft bis zum Sieg

London, 24. April. General Franco erklärte in einem von der "Daily Mail" veröffentlichten Interview mit Randolph Churchill, daß er auf keinerlei Verhandlungserwartungen oder Kompromisse eingehen würde. Die Feindfeindschaften würden dann beendet sein, wenn die nationalsozialistischen Streitkräfte den Sieg erlangen hätten.

Randolph Churchill führte, diese Erklärungen Francos machten irgenwelchen Vermutungen ein Ende, daß die nationalen Spanier kampfbereit seien. Franco halte unerschütterlich an seinem erklärten Ziele fest, ein geeintes Spanien zu schaffen, das von allen Spuren des Marxismus und Kommunismus befreit sei.